

2/2017

POLIZEI

KÄRNTEN

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

P.b.b. 06z036661 M
5230 Mattighofen



VOLLES HAUS:

Frühjahrskonzert der
Landespolizeidirektion

Rainer Tripolt:
Polizist des Jahres
2016

FÜHLEN-SEHEN-KIPPEN:

Neuer 50-Euro-Schein
im Umlauf

IMPRESSUM

POLIZEI

KÄRNTEN

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION

HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion Kärnten
A-9010 Klagenfurt aW, Buchengasse 3
Tel: 059133- 20-1100
Fax: 059133-20-1109
vertreten durch
Hofrat Mag. Rainer Dionisio

REDAKTION:

Chefredakteur:
Thomas Payer Bakk.Komm. (Pay)
Hofrat Mag. Rainer Dionisio (RaDio)
KontrInsp Markus Dexe (MaDex)
KontrInsp Michael Masaniger (MaMi)

AUTOREN:

Oberst Johann Schunn
Oberst Ing. Johann Jerger
Obstlt Reinhold Hribernig
ChefInsp Mag. Ines Zwatz
ChefInsp Horst Binder
ChefInsp Benedikt Hatzenbichler
ChefInsp Peter Schweiger
ChefInsp Rudolf Stiff
KontrInsp Mag. Gert Grabmeier
KontrInsp Josef Bierbaumer
KontrInsp Markus Dexe
KontrInsp Friedrich Klemenjak
KontrInsp Michael Masaniger
AbtInsp Ing. Gerold Reibnegger
BezInsp Werner Dobnig
BezInsp Günther Kazianka
BezInsp Claus Kügerl
BezInsp Mario Nemetz
GrInsp Rudolf Felsberger
GrInsp Dietmar Moser
GrInsp Christine Rainer
RevInsp Waltraud Dullnigg
HR Mag. Friedrich Hrst
ADir Dietmar Kogler
Kontr Sigrid Lessjak
Bdr i R Richard Piendl
A.O. Univ.Prof. Dr. Helmut Gebhardt
Dr. Claudia Wiesner-Koller
Thomas Payer Bakk.Komm.
Brigitte Bock
Heinz Kernjak

ZUM TITELBILD:

Am 7. April 2017 wurde Abteilungsin-
spektor Rainer Tripolt, BA, MA, im Rahmen des
Frühjahrskonzertes als Polizist des Jahres
2016 ausgezeichnet.
(Foto: KontrInsp Markus Dexe)

MEDIENINHABER UND HERSTELLER:

Aumayer Druck und Verlag,
5222 Munderfing,
Gewerbegebiet Nord 3,
Tel. 0 7744/200 80



INHALT

EDITORIAL

- 1 Impressum, Inhalt
- 2 Vorwort der Landespolizeidirektorin

AUS DER LANDESPOLIZEI-DIREKTION

- 3 Polizist des Jahres 2016
- 5 Ehrungen und Ernennungen
- 7 Ruhestandsversetzung
- 7 Neun Millionen mal Sicherheit
- 9 Polizei ist Vorreiter bei der Demenz-Ausbildung
- 10 GEMEINSAM.SICHER mit den ÖBB
- 11 GEMEINSAM.SICHER: Klinikum Klagenfurt ist Sicherheitspartner
- 12 GEMEINSAM.SICHER bei den Sozialamtstagen
- 13 GEMEINSAM.SICHER in Obervellach
- 14 GEMEINSAM.SICHER mit deiner Schule

CHRONIK

- 16 Erfahrungsaustausch mit dem italienischen Zivilschutzverband
- 17 Botschafterin besuchte Grenz-übergang
- 18 Bilaterale Schwerpunktaktion in Slowenien
- 19 Lehrgangsabschluss
- 20 „Hoch Tirol“ – Alpinausbildung 2017
- 22 Frühjahrskonzert 2017 der Landespolizeidirektion Kärnten
- 23 20 Jahre Gewaltschutzgesetz
- 24 Fahrzeugsegnung
- 25 Neues Rad für Kevin
- 25 Fahrradversteigerung 2017
- 27 Girls' Day 2017
- 28 Treffen der Gleichbehandlungs-beauftragten
- 28 Lebensrettung in Tarvis
- 29 Flight-Operator-Schulung – Gefährliche Übung für den Ernstfall!
- 29 Junge Wirtschaft St.Veit Erfolgsfrühstück 2017
- 31 Besuch des Rechtsschutzbeauftragten
- 33 Bilanz Wörtherseetreffen 2017
- 34 Gruppeninspektor Georg Astner verstorben
- 35 Abteilungsinpektor iR Josef Mitterberger verstorben
- 36 Prof. Heinz Türk verstorben

INFORMATIVES

- 37 Kriminalprävention: Fahrraddiebstahl
- 37 Kriminalprävention: Diebstahl in Zügen
- 38 Fühlen-Sehen-Kippen: neuer 50er
- 39 Von den ersten Sicherheitsdiensten zur Landespolizeidirektion: Kapitel XIX: Die Geschichte wird fortgeschrieben
- 40 Handynutzung am Steuer: Was ist verboten, was erlaubt? Teil 2
- 42 Sicherheit auf heimischen Seen – „Startschuss für den polizeilichen Seedienst 2017“
- 43 Seepolizeiinspektion Feistritz im Rosental

WISSEN

- 44 Fit & aktiv im Alter
- 48 Arbeitsmedizin: Arbeiten, wenn andere schlafen
- 50 Arbeitssicherheit: Vom „Heben“ und „Tragen“

ALLGEMEINES

- 52 Zu Gast bei der Polizei München
- 53 20 Jahre Gendarmerie- und Polizeifreunde
- 54 IPAkademie – Vorsprung durch Wissen
- 56 Kinderpolizei: Zu Gast in den Kindergärten St. Ulrich und Glanhofen
- 57 Kinderpolizei: Besuch der PI St. Stefan an der Gail
- 59 Bundestag der Österreichischen Wasserrettung
- 60 Generalversammlung des Polizeifürsorgevereines

SPORT

- 61 Volles Haus bei der Eisstocklandesmeisterschaft 2017
- 62 Eishockey-Landesmeisterschaft und 25 Jahre Sektion Eishockey
- 65 Erfolg bei der Polizei-Eishockey-Weltmeisterschaft
- 67 Torch Run in Kärnten

UNTERHALTUNG

- 68 Kreuzworträtsel



Werte Leserinnen und Leser!

Gewalt hat viele Gesichter. Eine besondere Dimension bekommt Gewalt, wenn sie sich im Bereich der Familie ereignet. Vielleicht sogar in den eigenen vier Wänden, die eigentlich mit Schutz und Sicherheit für alle Familienmitglieder in Verbindung stehen sollten. Aus diesem Grund gilt es, auch stellvertretend für viele Polizistinnen und Polizisten, die Leistungen zweier Bediensteter, die sich der Bekämpfung dieser Form der Gewalt verschrieben haben, hervorzuheben. Beide mit unglaublich viel Engagement, aber jeweils mit unterschiedlichen Zugängen. Dies ist zum einen Chefinspektorin Renate Petz, welche heuer mit dem Gewaltschutz-Preis des Gewaltschutzzentrums Kärnten ausgezeichnet wurde. Renate Petz, Kriminalistin beim Stadtpolizeikommando Villach mit mehr als vier Jahrzehnten Dienst erfahrung, hat es mit ihrer ruhigen und abgeklärten Art immer wieder geschafft, den zum Teil schwer traumatisierten Opfern einfühlsam zur Seite zu stehen, gleichzeitig aber den Tatverdächtigen mit einer großen Bestimmtheit entgegenzutreten. Abteilungsinspektor Rainer Tripolt vom Landeskriminalamt hingegen geht völlig andere und auch

unübliche Wege. Er hat sich sogar privat dem täterorientierten Opferschutz verschrieben. Das bedeutet konkret, dass er Gewalttätern dabei hilft, aus der Gewaltspirale auszusteigen, allerdings ohne ihnen dabei die Verantwortung für ihre Taten abzunehmen. Für diesen Zugang und für unzählige andere dienstliche Aktivitäten im Bereich der Kriminalprävention, die er alle mit großer Energie und Begeisterung lebt, wurde er als „Polizist des Jahres“ ausgezeichnet.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Das „Wörtherseetreffen 2017“ führte wie jedes Jahr zehntausende Menschen in unser Bundesland. Unabhängig und losgelöst von der öffentlichen Diskussion rund um dieses Treffen, hat die Polizei ihre Aufgabe auch heuer bestmöglich erledigt. Objektiv betrachtet gab es kaum polizeilich relevante Vorfälle. Ausschreitungen und schwere Gewalt sind gänzlich ausgeblieben. Uns allen ist bewusst, dass für Sie heuer zwei Dinge besonders herausfordernd waren. Erstens der Versuch zahlreicher Teilnehmer, durch Provokationen die Grenzen des Möglichen bzw. Erlaubten auszuloten und zweitens die Unart, polizeiliche Amtshandlungen mit dem Handy zu filmen und als Gaudium ins Internet hochzuladen. Ich spreche Ihnen den

größten Respekt dafür aus, dass Sie diesen Provokationen nicht gefolgt sind, sondern mit großer Professionalität dafür gesorgt haben, dass dieses Treffen als eines der sichersten der gesamten Veranstaltungsgeschichte abgewickelt werden konnte.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, Sicherheit ist gefragt und die Kärntner Bevölkerung steht hinter ihrer Exekutive. Wir merken das nicht nur im polizeilichen Alltag, sondern auch in vielen Kommentaren, in denen beispielsweise das erwähnte Filmen von Amtshandlungen negativ bewertet, teilweise sogar in aller Deutlichkeit als Unsitte zurückgewiesen wird. Wir erkennen das Vertrauen und die Wertschätzung der Bevölkerung aber nicht zuletzt auch bei Veranstaltungen wie dem traditionellen Frühjahrskonzert, welches heuer bis auf den letzten Platz ausverkauft war.

Ein herzliches DANKE für all Ihre Leistungen! Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien einen erholsamen Sommer – vielleicht tanken Sie auch neue Kraft für Ihre zukünftigen Aufgaben.

Ihre Landespolizeidirektorin
Mag. Dr. Michaela Kohlweiß



Preisträger Rainer Tripolt, BA, MA mit Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß

Polizist des Jahres 2016

Mit der Auszeichnung „Polizistin/Polizist des Jahres“ wird alljährlich eine Mitarbeiterin/ein Mitarbeiter sichtbar gewürdigt, welche/welcher sich durch Leistungen, die mit einem überdurchschnittlichen Maß an Engagement und Einsatz verbunden waren, hervorgehoben hat.

Der heurige Preisträger dürfte für aufmerksame Leserinnen und Leser unseres Infomagazins kein unbekannter sein: Abteilungsinspektor Rainer Tripolt, BA, MA. In einem ausführlichen Interview in der Ausgabe 1/2016 sprach er darü-

ber, wie wichtig das Hinsehen ist und erläuterte, warum wir wieder mehr couragierte Menschen brauchen. Nun, anlässlich seiner Auszeichnung als Polizist des Jahres 2016, fand er sehr persönliche Worte, als er von Chefredakteur Thomas Payer um eine kurze Biographie gebeten wurde.

Begabung? Scheinbar unmöglich!

Der „Polizist des Jahres 2016“ wurde fast auf den Tag genau vor 52 Jahren als siebentes von acht Kindern geboren. Eine strenge Erziehung und beschei-

dene Verhältnisse führten bei ihm dazu, dass er sich zwar schon sehr früh für andere Menschen interessierte, aber er sich auf das stille Beobachten/Wahrnehmen beschränkte. Denn seine Schüchternheit, Introvertiertheit und Unsicherheit hemmte ihn mit Menschen zu sprechen. Dennoch stellte er fest, dass alle Menschen unterschiedlich sind und viele auch noch anders. (Wahrnehmungsfähigkeit/Empathie)

Seine Pflichtschulzeit absolvierte er mit mäßigem Erfolg, wobei auffällig war, dass er in Betragen nie besser als zufried-

denstellend war. Meist war der Grund dafür, dass er sich für andere, „schwächere“ einsetzte. Daher waren Elternsprechtag für Eltern und für ihn stets eine zusätzliche Belastung. Einmal wurde den Eltern rückgemeldet, dass ihr Sohn eine Begabung hätte, die Reaktion war eindeutig: „Das ist bei unserem Kind nicht möglich!“ (Entwicklung der Zivilcourage)

Schon während seiner Tischlerlehre erkannte er, dass am Anfang immer eine Idee stand, welche in eine Zeichnung, einen Plan, eine Material-, Werkzeug- und Arbeitsliste umgewandelt wurde und am Ende in der Fertigung eines Produktes mündete. (eigener Zugang zu Projektmanagement).

**Mann folgt Frau?
Scheinbar unmöglich!**

Eher seinem Vater (Polizist) zuliebe, als eigene Wunscherfüllung, trat er 1985 in den Exekutivdienst ein. Es dauerte mehrere Jahre bis er sich in diesem Beruf zurecht fand, um dann auch das Verständnis zu erlangen, dass dieser Beruf es verlangt/ermöglicht gegen ein strafbares Verhalten aktiv vorzugehen und gleichzeitig aber den betroffenen Menschen zu respektieren und wertzuschätzen. (Trennung zwischen der Person und dem Verhalten)

Das Kennenlernen seiner Frau anlässlich seines Kurzurlaubes in Kärnten veranlasste ihn zu einem Zuzug aus einem anderen Bundesland. Wenngleich beide betroffenen Landesgendarmereikommanden dafür waren, begründete ein Vertreter des Innenministeriums 1991 das nein damit, dass die Frau dem Mann zu folgen habe und nicht umgekehrt. Nur mit Unterstützung außerhalb der Exekutive gelang es, sich dieser Haltung zu widersetzen und in eine baldige Versetzung umzuwandeln. (Durchsetzungsvermögen/ Gleichberechtigung zw. den Geschlechtern)

1993 heiratete er nicht nur diese Frau, sondern damit auch seine Mentorin, Kritikerin und Logopädin des Herzens, denn ihr ist es zu verdanken, dass er heute über seine Gefühle und Schwächen auch öf-



Fotos: MaDex

Die Preisübergabe fand im Rahmen des Frühjahrskonzertes 2017 statt

fentlich reden kann. Ihre Familie umfasst drei erwachsene Söhne, zwei angehende Schwiegertöchter sowie ein Enkelkind.

**Vor Menschen sprechen?
Scheinbar unmöglich!**

1995 erteilte ihm sein direkter Vorgesetzter die Weisung: „Sie sind der Jüngste, sie machen die Schulverkehrserziehung!“ Aus eigener Erfahrung wusste er, dass Kinder gnadenlos ehrlich und direkt sind! Gleichzeitig hemmte ihn die Angst vor Menschen zu sprechen. Mit viel Aufwand und Mühe überwand er seine Furcht und erkannte sehr bald, dass die Interaktion mit Menschen etwas Besonderes für beide Seiten sein kann. (Entwicklung der eigenen Authentizität)

Diese Erfahrung motivierte ihn an sich zu arbeiten, seine Potenziale zu erkennen und sich ständig weiterbilden und entwickeln zu wollen. Dies führte ihn in den Fachkurs, in die interne Lehrerausbildung, in den FH-Lehrgang für Mediation- und Konfliktmanagement sowie in die Universitätsstudien für Erziehungs- und Bildungswissenschaft sowie Sozial- und Integrationspädagogik (alles mit Auszeichnung und Notendurchschnitt: 1,0 absolviert).

Nichts ist unmöglich!

Seit mittlerweile sieben Jahren ist er beim Landeskriminalamt, Kriminalprävention, tätig, wo er seine eigenen Erfahrungen und erlernten Fähigkeiten/Kompetenzen, teils auch österreichweit, zur Umsetzung bringen kann und darf. Gleichzeitig ist er bemüht in Kärnten entsprechende Programme intern zu entwickeln und zu schulen, um das Netzwerk für ein gelingendes Interventionssystem (Polizei, Gewaltschutzzentrum, Frauenhäuser, Kinder- und Jugendhilfe, Schulpsychologie, Behindertenanwaltschaft etc.) für die „Schwachen“ der Gesellschaft zu weben bzw. zu pflegen.

Aus einem erkennbaren Bedarf heraus gründete und installierte er 2016 in Klagenfurt am Wörthersee erfolgreich die Beratungsstelle „Man(n)agement“, welche sich um die opferschutzorientierte Täterarbeit bemüht.

Sein Verständnis von Kriminalprävention ist die Pädagogik zur Befähigung, um unterschiedliche Zielgruppen (Opfer, Kinder/Jugendliche, ältere oder behinderte Menschen, Pädagogen etc.) für Gefahren zu sensibilisieren und gleichzeitig bei der Entwicklung der eigenen Potenziale zu unterstützen.

Red

Ehrungen und Ernennungen in der Landespolizeidirektion

Jahrelange engagierte Dienstverrichtung, akribische und langwierige Ermittlungsarbeit sowie die Bestellung in Leitungsfunktionen – dies waren am 18. Mai 2017 die Gründe für eine würdige Ehrungsfeier in der Landespolizeidirektion Kärnten. Die Ehrungen waren erneut ein sichtbares Zeugnis dafür, was Kärntens Exekutivbedienstete leisten, wenn es um die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger geht.

„Neue Positionen bedeuten neue Herausforderungen – hierfür wünsche ich Ihnen viel Kraft und Erfolg.“

Mag. Dr. Michaela Kohlweiß

So wurden an diesem Tag ein Polizist und eine Polizistin für ihre langjährige engagierte Dienstverrichtung geehrt und eine Inspektionskommandantin, zwei Inspektionskommandanten sowie ein Fachbereichsleiter konnten ihre offiziellen Beststellungsdekrete entgegennehmen. Viele verschiedene Anlässe führten also an diesem Tag die Exekutivbediensteten in der Landespolizeidirektion zusammen – bei allen Geehrten bedankte sich die Landespolizeidirektorin für das gezeigte Engagement.

Das „Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich“ konnte entgegennehmen:

Gruppeninspektor Hannes Weinberger

(Landesverkehrsabteilung)

Ihre offiziellen Beststellungsdekrete erhielten an diesem Tag:

Chefinspektorin Jasmine Brozek, MA,

MA, zur Kommandantin der Polizeiinspektion Klagenfurt/WS-St. Peter

Chefinspektor Manfred Poms

zum Kommandanten der Verkehrsinspektion Klagenfurt/WS



Das „Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich“ für Gruppeninspektor Hannes Weinberger



Dank und Anerkennung für Chefinspektorin Renate Petz



Dank und Anerkennung für Gruppeninspektor Anton Uschoung

Fotos: MaDex

Abteilungsinspektor Ewald Dorner

zum Kommandanten der Polizeiinspektion Heiligenblut am Großglockner

Chefinspektor Gerd Rauchenwald

zum Leiter des Fachbereiches 1 (Allgemeine Einsatzangelegenheiten) bei der Einsatz-, Grenz- und Fremdenpolizeilichen Abteilung

Dank und Anerkennung erhielten:

Chefinspektorin Renate Petz

(Stadtpolizeikommando Villach)

Gruppeninspektor Anton Uschoung

(Polizeiinspektion Völkermarkt)

Bei dieser Ehrungsfeier nicht persönlich anwesend sein konnten **Chefinspektor iR Rudolf Duller** (vormals Stadtpolizei-

kommando Klagenfurt am Wörthersee) sowie **Chefinspektor Konrad Hofmann** (Landeskriminalamt), welche beide das „Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich“ erhielten. Weiters fehlte an diesem Tag **Kontrollinspektor Gernot Pichler**, welcher zum Kommandanten der Polizeiinspektion Eberndorf bestellt wurde. Pay

NEUE KOMMANDANTINNEN/KOMMANDANTEN – LEITERINNEN/LEITER



Chefinspektorin Jasmine Brozek, MA, MA

Seit 1. April 2017 steht Chefinspektorin Jasmine Brozek, MA, MA offiziell der

Polizeiinspektion Klagenfurt/WS-St. Peter als Kommandantin vor. Die neue Chefin kann bereits auf mehrere Jahre Führungserfahrung zurückgreifen. So war sie seit 2011 stellvertretende Leiterin der Polizeiinspektion Klagenfurt/WS-Landhaushof sowie seit Mai 2015 interimistische Leiterin der Dienststelle Klagenfurt/WS-St. Peter.

Begonnen hat ihre Exekutivkarriere vor 20 Jahren in Wien, wo sie zunächst im 2. Bezirk beim Prater und später als Dienstführende bei der Dienststelle Karlsplatz und dann in der Einsatzabteilung des LPK-Wien eingesetzt war. Während der EURO 2008 und auch danach war sie in der Führungsunterstützung des Raumschutzkommandanten von Wien bei sämtlichen Großeinsätzen tätig. Neben dem Regeldienst wurde sie in dieser Zeit auch Gründungsmitglied der Einsatzeinheit Wien und war von 2005 bis 2015 als Zugskommandantin in Verwendung. Die Mutter eines 7-jährigen Sohnes hat mittlerweile zwei Masterstudien (Politikwissenschaft – International Relations und Human Rights) abgeschlossen. Sie ist seit 15 Jahren verheiratet – ihr Mann saß während der Polizeigrundausbildung in der gleichen Klasse wie sie. Zu ihren Hobbies zählt das Reisen, wobei es ihr der Nahe Osten

und Spanien als Ziele besonders angatan haben. Daneben fährt sie auch gerne mit ihrer Harley durch die Landschaft und verfolgt als Zuseherin alle Sportarten, welche ihr Sohn betreibt. Die frisch gebackene Chefinspektorin ist Polizistin mit Leib und Seele. Sie sagt selbst von sich, dass Sie immer diesen Beruf ergreifen wollte und sich jederzeit wieder für den Exekutivdienst entscheiden würde.



Abteilungsinspektor Ewald Dorner

Die Polizeiinspektion Heiligenblut am Großglockner ist ab sofort wieder unter der Leitung von Abteilungsinspektor Ewald Dorner. „Wieder“ deshalb, weil er bereits zwischen 1997 und 2013 Kommandant in Heiligenblut war.

Ewald Dorner trat 1979 – nach seiner Ausbildung zum KFZ-Mechaniker – in den Exekutivdienst ein. Zunächst war er für kurze Zeit in Möllbrücke eingeteilt, danach in Graz am Aufbau der Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Suchtgiftkriminalität beteiligt. Im Dezember 1982 begann Ewald Dorner seine Ausbildung zum Piloten bei der heutigen Flugpolizei. Es folgten 3 ½ Jahre Flugeinsatzstelle Klagenfurt danach sieben Jahre Flugeinsatzstelle Lienz. 1995 beendete er aus familiären Gründen den Flugdienst und wechselte zur Dienststelle Heiligenblut am Großglockner, zunächst als Dienstführender

ohne Funktion und ab 1997 als Kommandant. Im Jahr 2013 folgte eine einjährige Karenzierung. Anschließend versah er kurze Dienstzeiten auf der Polizeiinspektion Winklern und beim Bezirkspolizeikommando Spittal an der Drau. Schließlich wechselte er in der Funktion als Kommandant-Stellvertreter wieder nach Heiligenblut. Privatens Ausgleich findet der verheiratete Vater von vier Kindern vorwiegend am Motorrad oder in seinem Garten. Daneben leitet er seit über 20 Jahren eine evangelische Freikirche, die „Bibeltreue Christusgemeinde“ in Lienz.



Chefinspektor Gerd Rauchenwald

Seit Jahresbeginn steht der Fachbereich 1 der Einsatz-, Grenz- und Fremdenpolizeilichen Abteilung unter

der Leitung von Chefinspektor Gerd Rauchenwald. Der gelernte Radio- und Fernsichtetechniker trat 1999 in die Exekutive ein und war bis 2012 als Mitarbeiter auf der Dienststelle in Althofen eingeteilt. Danach folgte ein Jahr als dienstführender Beamter in St. Veit an der Glan, ehe er als stellvertretender Fachbereichsleiter des Fachbereiches 1 zur EGFA wechselte. Daneben war Rauchenwald von 2003 bis 2016 Einsatztrainer, seit 2002 ist er Mitglied der Einsatzeinheit Kärnten. Ausgleich findet der Vater eines erwachsenen Sohnes beim Motorradfahren, Mountainbiken, Laufen, Wandern, Skifahren, Eishockey und Fußball.

Chefinspektor Manfred Poms

Seit 1. März leitet Chefinspektor Manfred Poms die Verkehrsinspektion Klagenfurt. Für ihn eine nicht wirklich neue Dienststelle, denn er übte dort schon 30 Jahre seinen Dienst in unterschiedlichen Hierarchieebenen aus. Poms wurde 1956 in Wolfsberg ge-



boren, absolvierte die Hotelfachschule und war im Anschluss in verschiedenen Gastronomiebetrieben in Tirol sowie in Kärnten als Restaurantleiter tätig. 1980 rückte er in Wien in die Polizeischule ein und wechselte nach seiner Ausbildung zur Bundespolizeidirektion Klagenfurt. Anfangs versah Poms seinen Dienst auf den Wachzimmern St. Ruprecht und Landhaushof, ehe er 1983 zur Verkehrsstreife versetzt wurde. Die-

ser sollte er zunächst bis 2013 treu bleiben, danach folgte bis Februar 2017 ein Wechsel nach St. Veit an der Glan, wo er als erste Stellvertreter des Kommandanten tätig war. Manfred Poms ist seit 36 Jahren verheiratet, hat eine Tochter und drei Enkelsöhne. Zu den Hobbies des begeisterten Motorradfahrers zählen Sport in allen Varianten – er hat bereits dreimal den Ironman Klagenfurt gefinisht – und das Reisen.

Ruhestandsversetzung

Chefinspektor Franz Kofler

Seit 1. Mai – dem Tag der Arbeit – darf Chefinspektor Franz Kofler, zuletzt Fachbereichsleiter für Gefahrgut in der Landesverkehrsabteilung seinen wohlverdienten Ruhestand genießen.

Kofler war beinahe vier Jahrzehnte im Exekutivdienst – der gelernte Betriebselektriker begann seine Grundausbil-

dung am 1. September 1977 in Krumpondorf. Erste Erfahrungen konnte er am Gendarmerieposten St. Jakob sammeln, ehe er bereits 1981 zur damaligen Verkehrsabteilung wechselte. Diese sollte seine dienstliche Heimat werden und blieb ihr, ab 2005 unter den Namen Landesverkehrsabteilung, bis zu seiner Ruhestandsversetzung treu.



Foto: Pay

Neun Millionen mal Sicherheit

Hochsichere Reisepässe sind ein wichtiger Beitrag für Österreichs Sicherheit. Internationale Fälscherbanden haben gegen den österreichischen Hochsicherheitspass keine Chance: Der österreichische Reisepass mit Chip sorgt für sichere Identität, die den Unterschied macht.

„Der hochsichere österreichische Reisepass, der in enger Kooperation mit den Sicherheitsbehörden produziert wird, gibt jedem Inhaber und ganz Österreich eine verlässliche Sicherheit und ein gutes Gefühl“, sagt Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka. Trotz der großen Menge an produzierten Identitätsdokumenten –

der neunmillionste Pass mit Chip wurde produziert - sind bei jedem Dokument die höchsten Sicherheitsstandards gewährleistet. Kein einziger Datensatz ist verloren gegangen.

Der österreichische Reisepass ist das bekannteste Produkt der Staatsdruckerei. Er genießt auch im Ausland einen exzellenten Ruf.

Die Produktion im Hochsicherheitsraum der Staatsdruckerei ist ein entscheidender Sicherheitsvorteil. Die Passrohlinge und Daten reisen nicht in der Welt herum, nur die Passinhaber mit ihrem „maßgeschneiderten“ Reisepass.



Foto: Mimarik

Vor Kurzem verließ der neunmillionste Sicherheitspass die österreichische Staatsdruckerei

Red

Polizei ist Vorreiter bei der Demenz-Ausbildung

Die Sicherheitsakademie des Innenministeriums (SIAK) bietet in Zusammenarbeit mit der Donau-Universität Krems seit 2016 ein Online-Tool für Polizistinnen und Polizisten an, das sich mit Demenz beschäftigt. Die Donau-Uni Krems zertifiziert Dienststellen, in denen über 70 Prozent der Bediensteten diesen Kurs abgeschlossen haben. Am 22. Mai 2017 wurden im Innenministerium die ersten Zertifikate – auch für Dienststellen in Kärnten – übergeben.

„Beim Umgang mit Menschen mit Demenz steht vor allem die menschliche Komponente der Polizeiarbeit im Vordergrund. Wertschätzung und Verständnis sind der richtige Weg, um das Vertrauen der Betroffenen zu gewinnen“, sagte Mag. Karl Hutter, MBA, stellvertretender Leiter der Sektion I (Präsidium), am 22. Mai 2017 bei der Zertifikatsübergabe im Innenministerium. Im Bundesland Kärnten zählen die Polizeiinspektionen Völkermarkt, Friesach und Obervellach zu den als „demenzfreundliche“ zertifizierten Dienststellen.

Gesellschaft muss sich auf Menschen mit Demenz einstellen

Weltweit leiden derzeit 44 Millionen Menschen an Demenz, davon ca. 120.000 in Österreich. Laut Experten wird sich diese Zahl alle zwanzig Jahre verdoppeln. „Menschen mit Demenz werden uns in Zukunft immer öfter begegnen. Die Gesellschaft ist gefordert, die Erkrankten nicht zu stigmatisieren, sondern dafür zu sorgen, sie möglichst lange in ihrem normalen Umfeld integriert zu lassen“, erklärte Univ.-Prof. Dr. Stefanie Auer, Leiterin des Zentrums für Demenzstudien



Oberstleutnant Klaus Innerwinkler, Kontrollinspektor Mag. Gert Grabmeier (Obervellach), Kontrollinspektorin Marianne Makoru (Friesach), Kontrollinspektor Gerald Grebenjak (Völkermarkt) sowie Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A.

an der Donau-Uni Krems. Hierbei seien vor allem öffentliche Institutionen gefordert und das Innenministerium gehe mit gutem Beispiel voran. „Polizistinnen und Polizisten sind für Angehörige oft die ersten Ansprechpartner. Ihre Erfahrungen mit der Erkrankung sind ein wichtiger Mehrwert für den Umgang der Gesellschaft mit Demenz“, sagte Auer.

Bewusstsein schaffen und sensibilisieren

Polizistinnen und Polizisten sind in den unterschiedlichsten Situationen mit Menschen mit Demenz konfrontiert. „Die Kontaktpunkte reichen von Vermisstenfällen über Ladendiebstähle bis hin zu Nachbarschaftsstreitigkeiten. Es ist besonders wichtig, dass bei den Polizistinnen und Polizisten ein Bewusstsein für die Erkrankung geschaffen wird“, sagte Markus Richter, MLE, MSc, Leiter des für E-Learning zuständigen Zentrums der SIAK. In Zusammenarbeit mit

der MAS-Alzheimerhilfe und der Donau-Uni Krems erstellte die SIAK das E-Learning-Tool „Einsatz Demenz“, das für die Mitarbeiter des Innenressorts im Online-Portal abrufbar ist.

Online-Tool „Einsatz Demenz“

In drei Modulen werden die medizinischen Grundlagen der Erkrankung, Grundprinzipien der Kommunikation und Praxisbeispiele geübt. Um das Gütesiegel „Demenzfreundliche Dienststelle“ von der Donau-Uni Krems zu erlangen, müssen mindestens 70 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Dienststelle das Online-Tool absolviert haben. Zusätzlich gibt es in der jeweiligen Dienststelle jeweils eine Ansprechperson und eine Vernetzung mit sozialen Einrichtungen. Es ist geplant, das Tool auch für andere Berufsgruppen und Organisationen zu adaptieren, wie zum Beispiel dem Roten Kreuz oder Pflegediensten.

BM.I

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten



Fotos: BI Mario Nemetz

Durchfuhr im Rahmen des Regelbetriebes während der Veranstaltung den Klagenfurter Hauptbahnhof: die ÖBB-Taurus im GEMEINSAM.SICHER-Design

GEMEINSAM.SICHER mit den ÖBB

Zahlreiche Bahnreisende ließen sich am 17. März 2017 am Hauptbahnhof Klagenfurt am Wörthersee bei einer Informationsveranstaltung der ÖBB-Sicherheitstour und der Initiative GEMEINSAM.SICHER in Österreich wertvolle Tipps zum Thema Sicherheit an Bahnhöfen und bei Zugreisen geben.

An verschiedenen Beratungständen der ÖBB-Sicherheitstour und der Kriminalprävention des Landeskriminalamtes Kärnten informierte sich eine Vielzahl von Reisenden zu diesem Thema. Dabei wurden den Bahnreisenden wertvolle Tipps zur sicheren Gepäckverwahrung sowie praktische Sicherheitstipps während der Bahnreise gegeben.

Der Stadtpolizeikommandant von Klagenfurt am Wörthersee Oberst Horst Jessenitschnig, B.A, hob die äußerst gute Zusammenarbeit mit den ÖBB und dem Ordnungsamt hervor. Der Hauptbahnhof Klagenfurt am Wörthersee zählt, durch die gemeinsamen Streifen mit den ÖBB

und dem Ordnungsamt, zu einem der sichersten Bahnhöfe in Österreich. Als besonderes Highlight für die Besucher stellten die ÖBB die Taurus Lok im Polizei Design am Hauptbahnhof Klagenfurt am

Wörthersee ab. Auch die Lok im Design GEMEINSAM.SICHER durchfuhr im Regelbetrieb während der Veranstaltung den Bahnhof.

Bezirksinspektor Mario Nemetz



GEMEINSAM.SICHER mit den ÖBB hieß es am 17. März am Hauptbahnhof in Klagenfurt am Wörthersee

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten

Klinikum Klagenfurt am Wörthersee ist Sicherheitspartner

Am 5. April 2017 wurde durch das Stadtpolizeikommando Klagenfurt am Wörthersee das Klinikum Klagenfurt am Wörthersee als Sicherheitspartner für GEMEINSAM.SICHER vorgestellt. Durch diese Partnerschaft wird die ohnehin sehr gute Zusammenarbeit nun auch nach außen hin sichtbar.

Mit Informationskampagnen im Klinikum Gelände, sowohl für die rund 5.000 Mitarbeiter als auch für Patienten und Besucher, wird GEMEINSAM Präsenz gezeigt und aktuelle Themen rund um das Thema „Sicherheit“ angesprochen, behandelt und zu einem positiven Abschluss gebracht.

Bezirksinspektor Claus Kügerl



Foto: Klinikum Klagenfurt/Mag. Trost

Bezirksinspektor Claus Kügerl, Vizebürgermeister Jürgen Pfeiler, Kaufmännischer Direktor Dr. Karl Cernic sowie Oberst Horst Jessenitschnig, B.A.

GEMEINSAM.SICHER bei den Sozialamtstagen

Die Abteilung Soziales des Magistrates Klagenfurt am Wörthersee hält das ganze Jahr über in den verschiedenen Ortsteilen von Klagenfurt am Wörthersee Sozialamtstage ab. Das heißt, das „Amt“ kommt zum Bürger, damit dieser direkt und unbürokratisch Anfragen an die Mitarbeiter des Sozialamtes aber auch an die dort anwesenden Stadtpolitiker stellen kann.

Seit heuer ist auch die Polizei und dessen Sicherheitspartner, das Ordnungsamt, an diesen Sprechtagen beteiligt. Nun können sich die Bürger mit ihren Anliegen in ihren Ortsteilen direkt an den Sicherheitsbeauftragten der zuständigen Polizeiinspektion wenden und im besten Fall gleich GEMEINSAM zu positiven Lösungen beitragen.

Bezirksinspektor Claus Kügerl



Seit heuer ist auch die Polizei bei den Sozialamtstagen mit dabei

Foto: Magistrat Klagenfurt

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten

GEMEINSAM.SICHER in Obervellach

Am 21. April 2017 fand, organisiert durch die örtliche Polizeiinspektion, im Kultursaal Obervellach eine Informationsveranstaltung zum Thema „Gemeinsam.Sicher im Internet“ statt. Dienststellenleiter Kontrollinspektor Mag. Gert Grabmeier und sein Team konnten dazu mehr als 180 interessierte Besucherinnen und Besucher begrüßen.

Auch zahlreiche Ehrengäste waren mit dabei. So unter anderem die Landespolizeidirektorin, Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, der Bezirkskommandant von Spittal an der Drau, Oberst Johann Schunn, der Bezirkskommandant von Völkermarkt, Oberstleutnant Klaus Innerwinkler, die stellvertretende Leiterin der Bezirkshauptmannschaft von Spittal an der Drau, Mag. Carmen Oberlerchner mit dem sicherheitspolizeilichen Referenten Mag. Markus Lerch, die Bürgermeisterin von Obervellach, Anita Gössnitzer, der Bürgermeister von Flattach, Klaus Schober sowie Bundesrat Günther Novak. Weiters waren zahlreiche Vertreter der befreundeten Blaulichtorganisationen Bergrettung, Feuerwehr und Rotes Kreuz vertreten.

Als Vortragende referierten Kärntens Polizist des Jahres 2016 Abteilungsinспекtor Rainer Tripolt, BA, MA, zum Thema „Sicherheit ist (k)eine Selbstverständlichkeit!“ sowie Bezirksinspektor Christian Baumgartner, MSc zum Thema „Sicherheit im Netz“.

Der Reinerlös des Abends in der Höhe von 1.850 Euro, welcher sich zum einen aus den freiwilligen Spenden beim Eintritt und zum anderen aus dem Erlös beim Ausschank zusammensetzte, kamen den fünf Jugendfeuerwehren in Kolbnitz, Penk, Flattach, Obervellach und Mallnitz zu Gute und wurden am 7. Juni im Rahmen des Sicherheitsstamm-



Fotos: LPD/Dullnigg

Oberstleutnant Klaus Innerwinkler, Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Inspektionskommandant Mag. Gert Grabmeier, Oberst Johann Schunn, sowie Major Hannes Micheler

ritisches in Mallnitz feierlich übergeben.

Diese Sicherheitsstammtische finden zweimal im Jahr abwechselnd in einer der vier Gemeinden (Flattach, Mallnitz, Obervellach und Reißbeck), welche zum Überwachungsgebiet der Polizeiinspektion Obervellach gehören, statt. Teilnehmer sind neben den Bürgermeistern, Vizebürgermeistern und Amtsleitern die Kommandanten und deren Stellvertreter der sechs örtlichen Feuerwehren, die Ob-

männer und Stellvertreter der drei Bergrettungen, Vertreter des Roten Kreuzes Obervellach, Ärzte, Vertreter der Bezirkshauptmannschaft Spittal an der Drau, Leiter und Stellvertreter der Alpinen Einsatzgruppe Spittal an der Drau sowie der Kommandant und Stellvertreter der Polizeiinspektion Obervellach.

Kontrollinspektor Mag. Gert Grabmeier



Die beiden Referenten Abteilungsinспекtor Rainer Tripolt, BA, MA, ...



... und Bezirksinspektor Christian Baumgartner, MSc, hielten interessante Vorträge

GEMEINSAM.SICHER
in Kärnten



Volksschule Obervellach

GEMEINSAM.SICHER mit deiner Schule

Am 9. Mai 2017 fand in den Räumlichkeiten der Landespolizeidirektion Kärnten die Prämierungsfeier zum Ideenwettbewerb „Gemeinsam. Sicher mit deiner Schule“ statt. Unter kärntenweit 26 teilnehmenden Schulklassen aller Schulstufen wurden aus drei Alterskategorien die jeweiligen Sieger ausgewählt.

Die Preisverleihung wurde durch Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Gemeinsam.Sicher Bundeslandverantwortlichen Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A, und dem amtsführenden Präsidenten des Kärntner Landesschulrats Rudolf Altersberger durchgeführt. Mit dabei auch die Sicherheitsbotschafterin für die Initiative

Gemeinsam.Sicher, Mag. Dr. Christa Kummer. Die Gewinner dieses Ideenwettbewerbes erhielten neben einer Urkunde je 500 Euro. Zusätzlich können die Gewinner beim Bundesfinale in Wien teilnehmen.

In der Alterskategorie 1.–4. Schulstufe gewann die **Volksschule Obervellach**.



Die Schülerinnen und Schüler der Polytechnischen Schule Völkermarkt

Fotos: MaDex



Die Neue Mittelschule Viktring bei der Projektvorstellung

Ihr Projekt unter dem Titel „Sicherheit und Freundschaft in der VS Obervellach“ dreht sich um die Erlangung eines sicheren Schulweges und der Verbesserung des Kontaktes mit asylwerbenden Schülkindern. Es beinhaltet auch den Besuch der örtlichen Polizeiinspektion.

Weiters wurden T-Shirts mit dem Aufdruck „Freundschaftspolizei“ angefertigt und ein Vortrag seitens der Polizei zum Thema „Cyber-Mobbing“ organisiert.

In der Alterskategorie 5.–8. Schulstufe ging die **Neue Mittelschule Viktring** als Sieger hervor.

Die NMS Viktring erarbeitete ein

ganzjähriges klassenübergreifendes Projekt mit dem Namen „BUDDY – Gemeinsam.Sicher“. Darin übernahmen größere Schüler Patenschaften für jüngere Schüler, um diesen helfend zur Seite zu stehen. Zudem sollten die Jüngeren dabei auch zu einem verantwortungsvollen Handeln animiert werden. Weitere Bestandteile des Projektes waren die Themen Sicherheit im Internet sowie das Verhalten in diversen Sozialen Medien.

In der Alterskategorie 9. Schulstufe bis Matura konnte die **Polytechnische Schule Völkermarkt** mit ihrem Projekt „Aufklärung versus Coolness“ den Sieg

erringen. Darin wurden die Schülerinnen und Schüler auf die bevorstehenden großen Lebensveränderungen wie Berufswahl, Eintritt ins Berufsleben sowie Eignungs – und Aufnahmeprüfungen vorbereitet. Weitere Themen waren die Abnabelung von den Eltern, die Auswirkungen altersentsprechenden Versuchungen wie Zigaretten, Alkohol und Drogen sowie die Konsequenzen bei Nichteinhaltung des Jugendschutzgesetzes.

Hierzu wurden unter anderem Workshops mit Sozialarbeiterinnen, Mitarbeitern des Kuratoriums für Verkehrssicherheit, der Polizei Völkermarkt und der AUVA veranstaltet. Außerdem wurden Vorträge der AIDS Hilfe Klagenfurt, der Fahrschule Völkermarkt und des Amtes der Kärntner Landesregierung besucht.

Im Anschluss an die Prämierungsfeier fand im Innenhof der Landespolizeidirektion eine Vorführung der Diensthunde statt. Dabei konnten die jungen Gäste hautnah erleben, wie folgsam ein waschechter Polizeidiensthund ist und was er alles können muss.

Landeseinsatztrainer Kontrollinspektor Hans-Peter Wachter und Abteilungsinspektor Ing. Gerold Reibnegger präsentierten den Schülerinnen und Schülern die Einsatzmittel der Polizei, welche natürlich auch in die Hand genommen werden durften. Zum Abschluss des Besuches gab es noch für jede Schülerin und jedem Schüler eine kleine Überraschung von der Kinderpolizei. *Pay*

Eindrücke von der Leistungsschau im Innenhof der Landespolizeidirektion





Foto: Pay

Die Besprechung fand in den Räumlichkeiten der Landespolizeidirektion Kärnten statt.

Erfahrungsaustausch mit dem italienischen Zivilschutzverband

Am 10. März besuchte eine Abordnung der Protezione Civile Friuli-Venezia-Giulia (italienischer Zivilschutzverband) die Einsatz-, Grenz- und Fremdenpolizeilichen Abteilung der Landespolizeidirektion Kärnten. Willkommen geheißen wurden die Gäste vom zweiten Landespolizeidirektor-Stellvertreter Hofrat Mag. Markus Plazer.

Vorrangiges Thema dieses Treffens war die Thematik rund um den Euronotruf 112 und die Vorgangsweise der Kärntner Polizei bei Notrufen, die vom jeweils anderen Staatsgebiet bei Polizeidienststellen in Kärnten bzw. in Italien einlangen. Zwischen den Vertretern des italienischen Zivilschutzverbandes Friuli-Venezia-Giulia und der Kärntner

Polizei erfolgte ein reger Erfahrungsaustausch im Umgang mit Notrufen und über die Möglichkeiten der Steigerung der Zusammenarbeit im Zivilschutzbereich. Im Anschluss daran erfolgte eine Führung durch die Landesleitzentrale, sowie die Besichtigung der Bezirksleitstelle Arnoldstein.

Für beide Seiten war dieser Erfahrungsaustausch, der nicht nur sehr viele neue Erkenntnisse zu den Herausforderungen des Zivilschutzes und der Abarbeitung von Euronotrufen gebracht hat, auch ein weiterer Schritt zur Steigerung der länderübergreifenden polizeilichen Zusammenarbeit zwischen Italien und Österreich.

Abteilungsinspektor Ing. Gerold Reibnegger

An dem Erfahrungsaustausch nahmen teil:

- Galasso Guglielmo, Präsident des Zivilschutzverbandes Friuli-Venezia-Giulia
- Ing. Damiano Giordani, Manager des Zivilschutzverbandes Friuli-Venezia Giulia
- Oberst Johannes Dullnig, B.A., Leiter der EGFA
- Chefinspektor Peter Allmaier, Vertreter des BPK Hermagor
- Kontrollinspektor Bernhard Lora, PKZ Thörl-Maglern
- Kontrollinspektor Bernhard Kroisenbacher, Vertreter des BPK Villach-Land
- Abteilungsinspektor Bernhard Kraßnig, EGFA FB03 LLZ Kärnten
- Abteilungsinspektor Ing. Gerold Reibnegger, EGFA FB01
- Gruppeninspektor Werner Laundl, EGFA FB01

Botschafterin besuchte Grenzübergang

Am 31. März 2017 besuchte die österreichische Botschafterin in Slowenien, Mag. Sigrid Berka, den österreichisch-slowenischen Grenzübergang am Karawankentunnel. Empfangen wurde sie durch den ersten Landespolizeidirektor-Stellvertreter Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A. sowie den Leiter der Einsatz-, Grenz- und Fremdenpolizeilichen Abteilung, Oberst Johannes Dullnig, B.A.. Die Gespräche, an welchen von Seiten der Polizei auch Oberstleutnant Ing. Arthur Lamprecht, B.A., Chefinspektor Horst Zebedin und Chefinspektor Alfred Fina teilnahmen, drehten sich vorrangig um die Grenzkontrollen während der Hauptreisezeit in den bevorstehenden Sommermonaten. Abschließend wurde gemeinsam die neue Registrierungsstraße besichtigt.

Revierinspektorin Waltraud Dullnigg



Foto: LPD Kärnten

Oberst Johannes Dullnig, B.A., Mag. Sigrid Berka und Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A.

Bilaterale Schwerpunktaktion in Slowenien

Die Exekutive aus Kärnten und Slowenien verbindet schon seit Längerem eine unkomplizierte und professionelle Zusammenarbeit. Sichtbarer Ausdruck sind unter anderem gemeinsame AGM-Schwerpunktaktionen. Eine solche fand am 4. April 2017 im Bereich der Polizeidirektion Kranj im benachbarten Slowenien statt.

Die Kontrollen wurden von der Polizeidirektion Kranj unter der Führung von Hoher Polizeiinspektor Boštjan Ropinc sowie Polizeiinspektor Željko Urgl organisiert. Mehrere Kolleginnen und Kollegen der AGM Fahndungsgruppe „Wulfenia“ nahmen unter der Leitung von Chefinspektor Alfred Fina und Chefinspektor Gerhard Visotschnig daran teil.

Nach einer kurzen Einsatzbesprechung auf der Flughafenpolizeiinspektion Brnik (AGM Dienststelle) wurden in weiterer Folge vier Kontrollstandorte bezogen. So wurde unter anderem auf der Oberkranj Autobahn (A 2) in Fahrrichtung Laibach der gesamte Verkehr durch Mitarbeit der slowenischen Straßenmeisterei auf einen Parkplatz abgelenkt und kontrolliert. Neben dem Einsatz von Diensthunden, der Verkehrspolizei und der Flugpolizei war auch der slowenische Zoll und die Finanz bei dieser Schwerpunktaktion einbezogen.



Fotos: Polizei Slowenien

Die Kollegen aus Kärnten und Slowenien nach der Vorbereitung vor der Flughafenpolizeiinspektion Brnik

Bei der Abschlussbesprechung auf der Polizeidirektion Kranj wurde der Einsatz



Bei den Kontrollen

evaluiert sowie die zwischenmenschlichen, freundschaftlichen Beziehungen intensiviert. Seitens der Fahndungsgruppe „Wulfenia“ nahmen diesmal erstmals auch zwei junge Inspektoren (Absolventen der Basisausbildung zur Verwendung im Grenz- und Fremdenpolizeilichen Bereich), welche auch über ausgezeichnete Slowenischkenntnisse verfügen, an dieser gemeinsamen grenzüberschreitenden Schwerpunktaktion teil.

Bezirksinspektor Werner Dobnig



Unter anderem wurde auf der A 2 der gesamte Verkehr Richtung Laibach kontrolliert



Foto: Pay

Die Kärntner Polizisten vor der Abreise nach Slowenien

Lehrgangsabschluss

17 Lehrgangsteilnehmerinnen und Teilnehmer absolvierten in der Zeit von 6. März bis 7. April 2017 den Grundausbildungslehrgang A3/v3 im .SIAK/Bildungszentrum Kärnten.

In der Grundausbildung des Allgemeinen Verwaltungsdienstes A3/v3 werden unter anderem die Basismodule Behördenorganisation, Verfassung, Materielles und Formelles Verwaltungsrecht, Dienstrecht, Informationsrecht- und Datensicherheit, Ethik und Psychologie unterrichtet.

Die KursabsolventInnen kommen aus dem Bundesministerium für Inneres, dem Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA) sowie den Landespolizeidirektionen Wien, Niederösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol und Kärnten.

Die Dekretverleihung wurde durch die Leiterin des .SIAK/Bildungszentrums Kärnten Frau Oberst Edith Kraus-Schlintl, BA und Herrn Ministerialrat Mag. Manfred Hauser, BM.I Sicherheitsakademie vorgenommen.



Oberstleutnant Helmut Schlintl, Ministerialrat Mag. Manfred Hauser und Oberst Edith Kraus-Schlintl, BA

Pay



Die Kursabsolventen kamen aus ganz Österreich

Fotos: AA Mattersdorfer



Nebel am Stubacher Sonnblick

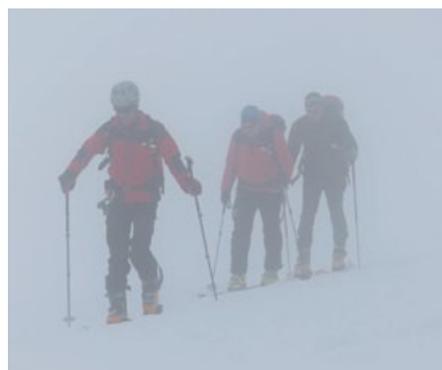
„Hoch Tirol“ – Alpinausbildung 2017

Am 23. März startete die 9-tägige Alpinausbildung der Alpinpolizei Kärnten in Osttirol. Diesmal waren keine „Anfänger“ auszubilden, es konnte also ein Programm für Fortgeschrittene geplant werden. Die Schiüberschreitung „Hoch Tirol“, die vom Großvenediger bis zum Großglockner führt, bot sich als Ziel an.

Die 13 Teilnehmer unter der Leitung von Oberst Ing. Walter Mack begannen die Tour nicht original im Ahrntal sondern stiegen von Prägraten zur Essener Rostocker Hütte auf. Das ist transportlogistisch einfacher und man kann ja trotzdem noch einen Gipfel dazu machen. Das war für die Mannschaft das Rostocker Eck. Am 24. März standen der Aufstieg zum Großen Geiger und die anschließende Abfahrt zur Johannishütte am Programm. Die Mühen des Aufstiegs wurden vom schönen Wetter belohnt, nur der letzte Teil der Abfahrt wurde auf Grund der sehr warmen Temperaturen

gefährlich. Höchste Konzentration und großer Kraftaufwand waren notwendig um die Abfahrt im tiefen sulzigen Schnee verletzungsfrei zu meistern. Immer wieder versanken wir im grundlosen Schnee, die Blicke beim Aufstehen nach oben gerichtet, ob nicht Lockerschneelawinen nachkommen.

Der Aufstieg zum Großvenediger inmitten einer Schar von weiteren Gruppen erfolgte bei wolkenlosem Wetter und gefrorener Schneeoberfläche. So kamen



Dichter Nebel bei der Amerthaler Höhe

wir schnell voran. Am Seil stiegen wir über den harmlos aussehenden Gletscher auf, wohl wissend, dass bei der dünnen Schneeeauflage jederzeit jemand in einer Spalte verschwinden kann, obwohl keine zu sehen war. Das galt natürlich auch für die Abfahrt. Diese führte uns ins Innerschlöss, wo der Schnee trotz der hohen Temperaturen noch überraschend weit hinunterreichte. Das war uns nur recht, denn sonst hätten wir die Schi durch das flache Tal zum Matreier Tauernhaus tragen müssen.

Am 26. März folgte die Überquerung der Amertaler Höhe zur Rudolphshütte. War das Wetter während des Aufstiegs noch wolkenlos, standen wir, kaum im Gipfelbereich angekommen, binnen einer halben Stunde plötzlich in einer Nebelsuppe, die uns bis zur Rudolphshütte nicht mehr ausließ. Konzentriertes Orientieren war notwendig, um die richtige Scharte, das rechtzeitige Queren vor dem Felsabbruch und den Aufstieg durch die

Foto: Erich Brenner

richtige Rinne zum Stubacher Sonnblick zu finden. Bei der Abfahrt verfehlte Walter Podgornig die richtige Spur und stürzte über eine Geländekante. Dabei zog er sich eine Stauchung der Halswirbelsäule zu. Er musste den Kurs mit Roland Seebacher leider abbrechen. Roland rutschte am nächsten Tag so unglücklich aus, dass er sich einen Kapsleinriss am Daumen zuzog. Aus diesem Grunde verzichteten wir auch am 27. März auf die Überschreitung des Johannisberges und nahmen die kürzere Etappe über die Granatspitze nach Kals. Eine herrliche Firnabfahrt belohnte uns für die Mühen des Aufstieges und bereits zu Mittag kamen wir in Kals an.

Mit der Besteigung des Großglockners endet die Schiüberschreitung „Hoch Tirol“, aber nicht unsere Ausbildung. Der theoretische Teil war noch zu absolvieren und es blieb trotzdem noch Zeit, mit Schitouren zur Stüdlhütte und dem Weißen Knoten mit Abfahrt durch die Pfort-



Foto: Erich Brenner

Gruppeninspektor Dorfer und Abteilungsinspektor Thaller bei der Schneedeckenuntersuchung

scharte, den Kurs abzurunden. Mit so einer hochalpinen Unternehmung sind die Teilnehmer für ihre kommenden dienst-

lichen Aufgaben im Alpindienst bestens gerüstet.

Kontrollinspektor Josef Bierbaumer



Fotos: KI Bierbaumer



Frühjahrskonzert 2017 der Landespolizeidirektion Kärnten

Am Freitag, den 7. April 2017, fand im Casineum am See in Velden am Wörther See nach einjähriger Pause wieder ein Frühjahrskonzert, gestaltet von der Polizeimusic und dem Polizeichor Kärnten, statt. Die Veranstaltung bildete zugleich auch den würdigen Rahmen, um den „Polizisten des Jahres 2016“ der Öffentlichkeit vorzustellen.

Sowohl Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens als auch zahlreiche musikbegeisterte Kärntnerinnen und Kärntner waren der Einladung von Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß

gefolgt und besuchten ein schwungvolles Frühjahrskonzert. So konnten die Polizeimusic unter anderem mit „Man in the Ice“ und „Mozart!“ sowie der Polizeichor mit heimatlichen Klängen ein bis auf den letzten Platz ausverkauft Casineum begeistern. Als Solist war auch der erste Landespolizeidirektor-Stellvertreter Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A. zu erleben.

Polizist des Jahres

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Vorstellung des „Polizisten des

Jahres 2016“. In diesem Jahr ging die begehrte Auszeichnung an Abteilungsinspektor Rainer Tripolt, BA, MA vom Landeskriminalamt Kärnten, welcher seit vielen Jahren als engagierter Präventionsbeamter tätig ist. Mit seinen zahlreichen Aktivitäten trägt er wesentlich dazu bei, dass die Fachkompetenz der Kärntner Kriminalprävention österreichweit polizeiintern aber auch in anderen Behörden und Institutionen entsprechend wahrgenommen und anerkannt wird. (eine Ausführliche Vorstellung lesen Sie ab Seite 3) *pay*



Das Casineum war bis auf den letzten Platz gefüllt

Fotos: MaDex

Ein ausverkauft Casineum hat es gezeigt. Das Frühjahrskonzert der Landespolizeidirektion ist ein wahrer Publikumsmagnet. Wenn also auch Sie im kommenden Jahr das Frühjahr mit den schwungvollen Klängen der Polizeimusic und des Polizeichores willkommen heißen möchten, sollten Sie sich jetzt schon den **23. März 2018** vormerken. An diesem Freitag findet das nächste Frühjahrskonzert statt. Achtung – eine kurzfristige Terminverschiebung ist noch möglich!

20 Jahre Gewaltschutzgesetz

Vor 20 Jahren, am 1. Mai 1997, wurde in Österreich das Gewaltschutzgesetz eingeführt. Am Mittwoch, den 19. April 2017 fand aus diesem Anlass in der Landespolizeidirektion Kärnten eine gemeinsame Feier des Gewaltschutzzentrums Kärnten und der Kärntner Polizei statt. Dabei wurde auch der Anerkennungspreis für besonderes Engagement im Sinne des Gewaltschutzgesetzes verliehen.

Umfassende Beratung

Mit dem Gewaltschutzgesetz erhielt die Polizei die Möglichkeit, einem Gewalttäter oder einer Gewalttäterin das Betreten einer Wohnung/eines Hauses und deren unmittelbarer Umgebung zu verbieten. Alleine in Kärnten wurde bisher in über 5.300 Fällen ein Betretungsverbot von der Polizei an das Gewaltschutzzentrum übermittelt. International gilt dieses Gesetz als Vorzeigemodell. Viele europäische Staaten haben sich in den vergangenen Jahren daran orientiert und Ähnliches eingeführt.

Insgesamt wurden seit 1999 rund 11.000 Personen im Gewaltschutzzentrum beraten. Die Betreuung umfasst dabei unter anderem auch eine psychosoziale und juristische Beratung, eine Gefährlichkeitseinschätzung und die Erstellung eines Sicherheitsplanes sowie eine Prozessbegleitung.

Die Preisträgerin

Zum 10. Mal verlieh das Gewaltschutzzentrum Kärnten im Rahmen dieser Veranstaltung den Anerkennungspreis für besonderes Engagement im Sinne des Gewaltschutzgesetzes. Im heurigen Jahr ging diese Auszeichnung an Chefinspektorin Renate Petz vom Stadtpolizeikommando Villedach, Abteilung für Leib, Leben und Sittlichkeitsdelikte.



Prof. Dr. Rudolf Keplinger, Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Mag. Roswitha Bucher und Dr. Peter Kaiser

Im Zuge der Prozessbegleitung wurde immer viel ersichtlich, wie empathisch und dennoch klar sie mit den unterschiedlichsten und teilweise schwer traumatisierten Personen und Fallgeschichten umgehen kann. Ihren polizeilichen Auftrag folgend muss sie Sachverhalte abfragen, was auch zu schwierigen und nicht vorhersehbaren traumatischen Reaktionen bei den betroffenen Opfern führen kann. So erkannte sie z. B. im Zuge einer

Vergewaltigungsanzeige durch einen Ehemann rasch, dass diese Frau weiter geschützt werden muss und sprach ein Betretungsverbot gegen den Ehemann aus.

Was noch zu tun ist

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen Vortrag von Prof. Dr. Rudolf Keplinger, Leiter des Büros für Rechtsangelegenheiten in der Landespolizeidirektion Oberösterreich und Experte für

Fragen zum Gewaltschutzgesetz. Der Autor zahlreicher Publikationen zeigte in seinem Vortrag 20 Jahre Gewaltschutzgesetz – Rückblick und Ausblick – neben dem Erfolg des Gewaltschutzgesetzes auch auf, was in der Gesetzgebung noch offen ist, welche Regelungen noch getroffen werden könnten oder müssten. So ist z.B. die Ausweitung des polizeilichen Betretungsverbotes auf die Arbeitsplätze der Opfer ein derzeit diskutiertes Thema.



Mag. Roswitha Bucher mit der Preisträgerin Chefinspektorin Renate Petz

Fotos: Foto Christine Klagenfurt

Pay



Die Festgäste mit den gesegneten Dienstfahrzeugen

Fahrzeugsegnung

Im April 2017 wurden bei der Landesverkehrsabteilung vier Motorräder, ein Streifenwagen sowie je zwei Kleinbusse und Zivilfahrzeuge in Dienst gestellt. Am Dienstag, den 25. April erfolgte durch Polizeiseelsorger DDr. Christian Stromberger die Segnung dieser Dienstfahrzeuge.

An dem kurzen Festakt, in dessen Rahmen DDr. Christian Stromberger die neuen Dienstfahrzeuge segnete, nahmen neben dem Leiter der Landesverkehrsabteilung, Oberst Adolf Winkler, B.A., und dessen Stellvertreter Oberst Hans-Peter Mailäner, B.A. auch die Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß sowie ihre beiden Stellvertreter, Generalmajor Wolfgang Rauchegger, B.A. und

„Die am heutigen Tag gesegneten Fahrzeuge sind sichtbarer Ausdruck, dass wir ständig bestrebt sind, unseren Fuhrpark am neuesten Stand zu halten.“

Oberst Adolf Winkler, B.A.

Hofrat Mag. Markus Plazer, teil. Durch die fortlaufende Modernisierung des Fuhrparkes ist gewährleistet, dass die Kärntner Exekutive in puncto Dienstfahrzeuge immer am neuesten Stand der Technik ist. So kann bestmöglich für die Sicherheit in unserem Bundesland gesorgt werden. Bei den gesegneten Fahrzeugen handelt es sich neben vier Mo-

torrädern der Type Honda Cross Tourer um ein Blaulichtfahrzeug, zwei Zivilfahrzeuge sowie zwei VW-Transporter, wobei einer als Technikbus speziell für Schwerverkehrskontrollen ausgestattet ist.

Pay



Fotos: Pay

Die Segnung wurde von Polizeiseelsorger DDr. Christian Stromberger durchgeführt

Neues Rad für Kevin

Kevin ist 22 Jahre alt, stammt aus Villach, ist am Tourette-Syndrom erkrankt und begeisterter Radfahrer. Jedoch wurde ihm sein Fahrrad Anfang April gestohlen. Obwohl er noch andere Interessen hat – er ist in einer Theaterwerkstatt engagiert und leidenschaftlicher Tänzer – fehlte ihm sein Drahtesel sehr.

Auf Initiative der Polizeiinspektion Landskron und der Firma Rad & Service Naschenweng ist Kevin nun wieder mobil: Günther Naschenweng stellte ein gebrauchtes Fahrrad inklusive Fahrrad-schloss zur Verfügung, welches am 27. April im Beisein von Bezirksinspektor

Gerhard Wieser und Revierinspektor Bernd Opriessnig übergeben wurde.

Pay



Am 22. April fand am Domplatz in Klagenfurt am Wörthersee die jährliche Fahrradversteigerung durch das Magistrat Klagenfurt statt. Dabei werden aufgefundene und beim Fundamt nicht abgeholte Fahrräder zur Versteigerung angeboten.

Seit Jahren wird diese Veranstaltung durch einen Infostand der Kriminalprävention begleitet. Dieses Jahr wurde die Kriminalprävention des Stadtpolizeikommandos, vertreten durch Abteilungsinspektor Johann Klammer und vom GEMEINSAM.SICHER-Sicherheitsbeauftragten der Polizeiinspektion Klagenfurt/WS-St. Ruprechter Straße, Gruppeninspektor Christian Meitz unterstützt. Ebenso vertreten war das Ordnungsamt des Magistrats Klagenfurt. GEMEINSAM.SICHER gegen Fahrraddiebstahl war das Motto – und fand bei Alt und Jung großen Anklang.



Fotos: LPD Kärnten

Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß mit den jungen Besucherinnen

Girls' Day 2017 – Information für junge Frauen

Zahlreiche Mädchen nutzten die Gelegenheit, sich am 27. April 2017 beim „Girls' Day“ in der Landespolizeidirektion Kärnten über den Polizeiberuf zu informieren. Polizistinnen gaben Einblicke in ihren Berufsalltag und standen den vielen jungen Besucherinnen Rede und Antwort. Um leichter entscheiden zu können welchen Beruf man ergreifen sollte, ist es hilfreich, authentische Informationen einzuholen. Im Rahmen des „Girls' Day“ bot die Kärntner Exekutive jungen Frauen an, sich über den Berufsalltag der Polizei zu informieren. Im Foyer der Landespolizeidirektion standen bei einem eigens eingerichteten

Informationsstand mehrere Polizistinnen den jungen Besucherinnen für Fragen zur Verfügung. Natürlich durften auch verschiedene Ausrüstungsgegenstände in die Hand genommen und deren „Einsatz“ geprobt werden. Anschließend fanden Führungen statt, bei welchen eine Polizeiinspektion sowie ein Einsatzfahrzeug besichtigt werden konnten.

Aktuell befinden sich inklusive Verwaltungsbediensteten 422 Frauen im gesamten Personalstand der Landespolizeidirektion Kärnten. Unter den Exekutivbediensteten sind es 228 Frauen. Der alljährliche „Girls' Day“ trägt wesentlich dazu bei, dass sich auch immer

mehr Frauen für den Exekutivdienst entscheiden.

Pay



Eva Brandstätter, Angelika Breschniak, Susanne Strebenitzer und Anna Leitgeb standen im Foyer für die vielen Fragen der Besucherinnen und Besucher zur Verfügung



Treffen der Gleichbehandlungsbeauftragten

Gleichbehandlung ist nach wie vor ein wichtiges Thema und das längst nichtmehr nur im Hinblick auf das Geschlecht. Auch Religion, Weltanschauungen oder das Alter dürfen nicht zur Diskriminierung führen. Das Bundesministerium für Inneres ist sich seiner diesbezüglichen Verantwortung

bewusst, weshalb es Gleichbehandlungsbeauftragte gibt, welche zu regelmäßigen Tagungen zusammentreffen.

Ein solches Treffen fand von 3. bis 5. Mai in Töschling statt. Chefinspektorin Mag. Ines Zwatz konnte dazu Vertreter aller Bundesländer sowie des BM.I am Wörthersee begrüßen. Im Fokus der

Gespräche standen unter anderem das Projekt Generationenmanagement sowie gendersensible Pädagogik. Daneben standen auch Impulsreferate unter anderem von Dr. Klaus Lamprechter, Dr. Joachim Steinlechner, Mag. Christine Erlach sowie Mag. Ines Zwatz am Programm.

Chefinspektorin Mag. Ines Zwatz



Foto: LPD/Mattersdorfer

Brigadier Astrid Schrenk, BA und Chefinspektorin Mag. Ines Zwatz mit den Kolleginnen und Kollegen aus ganz Österreich



Foto: LPD Kärnten

Zwei junge Inspektoren der Polizeiinspektion Villach Bahnhof AGM, retteten durch ihre raschen, beherzten

und professionellen Erste-Hilfe-Maßnahmen in den Abendstunden des 26. April 2017 einem Mann am Bahn-

hof in Tarvis das Leben. Die Kollegen führten an diesem Mittwoch zwischen den Bahnhöfen Villach und Tarvis Zugskontrollen durch. Als die Beiden am Abend in der Kantine im Bahnhof Tarvis ihre Pause machten, wurden sie Zeugen, wie ein 43-jähriger Mitarbeiter der Kantine plötzlich zusammenbrach. Er dürfte einen Herz-Kreislaufstillstand erlitten haben. Inspektor Mario Egger und Inspektor Rene Karlbauer zögerten keinen Augenblick und führten sofort lebensrettenden Maßnahmen – bis zum Eintreffen der Rettung – durch, womit sie dem Italiener wohl das Leben gerettet haben.

Flight-Operator-Schulung – Gefährliche Übung für den Ernstfall!

Die Flugpolizei führte am 10. und 11. Mai im Bereich der Klagenfurter Hütte und am Kanzianiberg bei Finkenstein die jährliche Fortbildung der Flight Operator durch. Dabei werden alle Einsatzverfahren geübt, die angewendet werden, wenn der Hubschrauber nicht landen kann. Seilflüge in allen möglichen Längen und das Ein- und Aussteigen im Schwebeflug standen dabei am Programm.

Der Flugeinsatzstelle Klagenfurt werden täglich Beamte der Landespolizeidirektion als Flight und FLIR Operator zugeteilt. Diese Männer sind ausgebildete Polizei Bergführer, die für die Sicherheit im und um den Hubschrauber verantwortlich sind und auch Bergungen im alpinen Gelände durchführen müssen. Diese speziellen Einsatzverfahren sind sehr gefährlich und müssen ständig geübt werden.

Kontrollinspektor Josef Bierbaumer



Fotos: KI Bierbaumer



Foto: Junge Wirtschaft St. Veit/ Christian Irrasch

Bezirkspolizeikommandantin Obstlt Daniela Puffing, BA, MA, JW-Vorsitzender Martin Figge, Günther Scheucher (Anadi Bank) sowie BezInsp Werner Ruhdorfer und BezInsp Christian Baumgartner, Msc

Am Freitag, den 12. Mai lud die Junge Wirtschaft St. Veit zum Erfolgsfrühstück 2017, welches unter dem Titel „Cybercrime“ stand. Die jüngsten Fälle im Bezirk waren für eine gemeinsame Veranstaltung zwischen Bezirkspolizeikommando St. Veit an der Glan und Junger Wirtschaft ausschlaggebend. „Viele Unternehmerinnen und Unternehmer vergessen im Alltagsgeschäft auf die Sicherung ihrer eigenen Firmendaten“, so Bezirkspolizeikommandantin Oberstleutnant Daniela Puffing, BA, MA. Bezirksinspektor Christian Baumgartner, MSc, präsentierte in einer 30minütigen Keynote Abwehrmaßnahmen gegen kriminelle Cyberaktivitäten sowie Tipps zur richtigen Datensicherung.

Pay

Besuch des Rechtsschutzbeauftragten

Am 23. Mai 2017 stattete der Rechtsschutzbeauftragte des BM.I, em. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred Burgstaller, der Landespolizeidirektion Kärnten seinen alljährlichen Kontrollbesuch ab. Begleitet wurde er von einem seiner Stellvertreter Dr. Wilfried Seidl sowie seiner wissenschaftlichen Mitarbeiterin Dr.ⁱⁿ Sophie Goliash.

Der Rechtsschutzbeauftragte kommt in unser Bundesland um zu überprüfen, ob gesetzte Ermittlungsmaßnahmen nach dem Sicherheitspolizeigesetz (SPG), beispielsweise Observationen, Handypeilungen, Bild- und Tonaufzeichnungen gerechtfertigt waren bzw. mit der größtmöglichen Sorgfalt ausgeübt wurden. Weiters wird auch die Ausübung von Befugnissen des SPG in Verbindung mit dem Polizeilichen Staatsschutzgesetz, so etwa in Zusammenhang mit der erweiterten Gefahrenforschung und mit dem vorbeugenden Schutz vor verfassungsgefährdenden Angriffen überprüft.

Im Rahmen der Gespräche, an denen von Seiten der Landespolizeidirektion neben Mag. Dr. Michaela Kohlweiß unter anderem auch Hofrat Dr. Helmut Mayer

(LVT), Oberst Herbert Rogl (LKA) und Hofrat Mag. Heinz Schiestl (Rechtsbüro) teilnahmen stellte em. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Manfred Burgstaller der Landespolizeidirektion Kärnten ein sehr gutes

Zeugnis aus. Neben der hohen Meldedisziplin lobte der Rechtsschutzbeauftragte das hohe Niveau und die Gesetzeskonformität der polizeilichen Ermittlungsarbeit.

Pay



Foto: Pay

Dr.Dr.(h.c) Manfred Burgstaller besuchte in Begleitung von seinem Stellvertreter, Dr. Wilfried Seidl sowie seiner wissenschaftlichen Mitarbeiterin Dr. Sophie Goliash am 23. Mai die Landespolizeidirektion Kärnten



Foto: Pay

Wörtherseetreffen 2017 – Abschlussbilanz

Am Samstag, den 27. Mai 2017, ging die Veranstaltung „Wörtherseetreffen 2017“ offiziell zu Ende. Aus polizeilicher Sicht konnte ein positives Resümee gezogen werden. Den Erfahrungen der letzten Jahre folgend, war die Exekutive auf das 36. GTI Treffen bestmöglich vorbereitet. Es kam zu keinen Ausschreitungen und zu keinen schweren Strafdelikten. Erwähnenswert ist der Vorfall vom 25. Mai 2017. Gegen 02:00 Uhr wurde auf der Polizeiinspektion Velden die Anzeige erstattet, dass ein Mann mit einer Faustfeuerwaffe aus einem weißen Kastenwagen geschossen habe. Der Verdächtige konnte ausgeforscht und zur Anzeige gebracht werden. Abschließend kann festgehalten werden, dass sich die 3D-Taktik der Polizei (Dialog, Deeskalation sowie konsequentes Durchgreifen im Bedarfsfalle) bestens bewährt hat. *Red*

Statistik für den Zeitraum der Veranstaltung:

- *Führerscheinabnahmen:* 5
(2016: 3, 2015: 8, 2014: 8)
- *Verkehrsunfälle:*
Während der eigentlichen Veranstaltung kam es zu einem Verkehrsunfall mit einer verletzten Person (2016: 0, 2015: 1, 2014: 5)
- *Verwaltungsanzeigen und Organstrafmandate:*
Diese haben sich auf dem Wert des Vorjahres eingestellt.
- *Delikte nach dem Strafgesetzbuch:* 3
(2016: 8, 2015: 34, 2014: 44)
Positiv zu vermerken ist der Umstand, dass die Veranstaltung gewaltfrei verlaufen ist, es wurden keine Körperverletzungen angezeigt.

Gruppeninspektor Georg Astner verstorben

Vollkommen unerwartet ist Gruppeninspektor Georg Astner, bis zuletzt im Fachbereich Fahrzeugwesen der Logistikabteilung tätig, am 21. März 2017 im 54. Lebensjahr verstorben. Zurück blieben fassungslose Kolleginnen und Kollegen, welche begreifen mussten, dass er sie für immer verlassen hat.

Nach fünf Jahren beim Bundesheer trat Georg Astner am 1. September 1988 in die Schulungsabteilung der Bundespolizeidirektion Wien ein und absolvierte dort seine Ausbildung zum Sicherheitswachebeamten. In dieser Zeit – im April 1990 – ehelichte er auch seine Roswitha und mit den Jahren entstand eine stattliche Familie mit vier Kindern, drei Mädchen und ein Sohn. Bereits drei Jahre später, 1993 erfolgte die Versetzung zur Bundespolizeidirektion Villach, wo er zunächst am Wachzimmer Hauptplatz und später Auen Dienst versah. Etliche belobende Anerkennungen begleiteten seine dienstliche Laufbahn.

Im Zuge der Wachkörperzusammenlegung wurde Gruppeninspektor Astner auf eigenen Wunsch zum Landespolizei-

kommando – LA Fachbereich 1 – Fahrzeugwesen versetzt, wo er alsbald seine Vorgesetzten und Kollegen mit seinen positiven Eigenschaften für sich gewinnen konnte. Er war fleißig, aufrichtig, ständig erreichbar, einsatzbereit und kameradschaftlich mit verschmitztem Humor. Aber wenn er glaubte, eine Ungerechtigkeit entdeckt zu haben, dann brauste er auf, und es musste sofort über die Sache diskutiert werden.

Georg Astner war ein hervorragender Polizist und Kraftfahrer. Er deckte einen wesentlichen Teil der Fahrbereitschaft ab und beherrschte dabei den Bus genauso souverän wie den LKW und alle anderen Fahrzeugklassen. Die Logistikabteilung hat mit ihm einen wertvollen Mitarbeiter verloren.

Er ist leider viel zu früh von uns gegangen und wir werden ihn schmerzlich vermissen. Wir werden Georg Astner stets ein ehrendes Andenken bewahren! Ruhe in Frieden.

Oberst Ing. Johann Jerger

Abteilungsinspektor i.R. Josef Mitterberger verstorben

Abteilungsinspektor i.R. Josef Mitterberger, ehemaliger Gendarmeriepostenkommandant von Seeboden, ist am 10. April 2017 im 85. Lebensjahr verstorben. Sein Urnenbeigang fand am 20. April 2017 auf dem Kalvarienberg-Friedhof in Millstatt statt und wurde von der Polizei des Bezirkes samt Polizeimusik und dem Carinthia-Chor, welchem er 62 Jahre lang angehörte, gestaltet.

Geboren am 12. März 1933 in Tschierweg bei Millstatt, übte Josef Mitterberger nach dem Schulbesuch den Beruf des Landarbeiters aus. Im Alter von 20 Jahren trat er am 6. Juli 1953 als Vertragsbediensteter in die Bundesgendarmerie ein. Zwei Jahre lang, bis Ende August 1955 gehörte er der sogenannten „provisorischen Grenzschutzabteilung“, einer Einheit der damaligen B-Gendarmerie, zuerst in Villach, dann in Klagenfurt an. Mit 1. September 1955 wurde er endgültig übernommen und absolvierte bis Ende 1956 die Ausbildung in der Gendarmerieschule Unterbergen bei Ferlach.

Der Gendarmerieposten Winklern war im ersten Halbjahr 1957 seine erste Stammdienststelle. Danach gehörte Josef Mitterberger ab Juli 1957 für zehn Jahre dem Gendarmerieposten Möllbrücke an. Dort wurde er bald in die Alpine Einsatzgruppe Spittal aufgenommen und gehörte ihr 25 Jahre lang an. Auf zahlreichen Hochgebirgsschulen erlangte er die Qualifikation zum Gendarmerie-Hochalpinisten.

Als versiertes AEG-Mitglied wurde er ab 1962 fast alljährlich für mehrere Monate Alpinposten zugeteilt: nach Bad Kleinkirchheim, Heiligenblut und mehrmals zur damals während der Sommermonate existierenden Expositur „Hoher Sattel“ an der Glocknerstraße. Dort regelten die Gendarmen den stark zunehmenden Fahrzeugverkehr und brachten auch die zahlenmäßig ebenso zunehmenden Bergtoten und Verletzten zu Tal. In diesem Möllbrückner Jahrzehnt absolvierte er 1965 an der GZSch Mödling die Ausbildung zum dienstführenden Beamten und gründete mit seiner Waltraud 1966 eine Familie.

Ab 1967 versah er seinen Dienst in seiner neuen Verwendung für jeweils zwei Jahre in Winklern und Obervellach. Im Mai 1971 wurde er schließlich als stellvertretender Postenkommandant nach Seeboden versetzt. Neben dem alpinistischen Feinschliff kamen für diesen Seeposten noch der Rettungsschwimm- und Motorbootführerkurs auf sein Programm. Seine letzten zehn Dienstjahre, von Ende Jänner 1983 bis zu seiner Ruhestandsversetzung mit 1. Mai 1993, war Abteilungsinspektor Mitterberger dort Postenkommandant.

In dieser fast 40-jährigen Dienstzeit führte ihn das damals typische Wanderleben eines Gendarmen auf vielen Wegen durch halb Kärnten. Sein Ausgangs- und Endpunkt waren aber unweit von seinem Geburtsort. Er leistete seinen Dienst so, wie von einem Kärntner Gendarmen erwartet, und wurde dafür auch mehrmals belobigt und ausgezeichnet. Seine Kollegen und Vorgesetzten bezeichneten ihn als ausgleichend und gesellig. Laut wurde er nur beim Singen.

Oberst Johann Schunn

Oberstudienrat Prof. Heinz Türk verstorben



Foto: Privat

Am 11. Mai 2017 ist Oberstudienrat Prof. Heinz Türk im 80. Lebensjahr verstorben. Professor Türk war ab 1972 Leiter des Polizeichores Klagenfurt sowie ab 1978 bis zum Jahr 2000 Leiter des Gendarmeriechores Kärnten. Danach wurde er Ehrenchorleiter. Sein Leben gehörte dem Gesang, er war seit 1952 Chorleiter und neben seiner Zeit beim Polizeichor Klagenfurt und beim Gendarmeriechor Kärnten war er von 1952 bis 1957 Mitglied des LBA-Chor Klagenfurt sowie von 1958 bis 1972 beim MGV Spittal an der Drau.

Professor Türk war Träger diverser Ehrungen und Auszeichnungen, so erhielt er unter anderem 1966 die Silberne Ehrennadel, 1978 die Silberne Medaille, 1997 die Goldene Medaille, 1998 das Chorleiter Ehrenzeichen in Gold und schließlich als Höhepunkt im Jahr 2000 die Vogelweider-Medaille in Bronze.

Zahlreiche Höhepunkte säumten seine Zeit als Leiter des Gendarmeriechores. So etwa eine Konzertreise nach Görz im September 1994, die gesangliche Umrahmung der Eröffnungsfeier 150 Jahre Gendarmerie auf der Burg Hohenwer-

fen 1998, der Auftritt bei der 150-Jahr-Feier der Gendarmerie in der Hofburg in Wien sowie im Jahr 2000 die Teilnahme an der Adventfeier des Gendarmeriezentalkommandos in Wien, wo Prof. Türk ein Belobigungszeugnis für 22 Jahre Öffentlichkeitsarbeit für die Gendarmerie erhielt.

Seinen letzten Auftritt mit dem Gendarmeriechor absolvierte Prof. Heinz Türk am 22. Dezember 2000 im Rahmen der ORF-Sendung „Licht ins Dunkel“. Aber auch danach war der Gesang ein fester Bestandteil seines Lebens und er war noch bei den „Stimmen der Polizei“ aktiv.

Gruppeninspektor Dietmar Moser

KRIMINAL
PRÄVENTIONPOLIZEI 

Kriminalprävention: Fahrraddiebstahl

Die Fahrradsaison hat begonnen und somit auch die erhöhte Gefahr Opfer eines Fahrraddiebstahles zu werden. Sind auf den Straßen kaum wertvolle Räder zu ergattern, so häufen sich die Einbrüche in Keller der Mehrparteienhäuser. Aus diesen, meist schlecht gesicherten Kellerboxen, werden hochpreisige Fahrräder gestohlen. Beachten Sie deshalb nachfolgende Tipps der Kriminalprävention!

Fahrraddiebstahl aus Kellern:

- Achten Sie darauf, dass die Zugänge zu den Kellerboxen in Mehrparteienhäusern immer versperrt sind.
- Sichern Sie zusätzlich Ihre Kellerbox.

Machen Sie die Kellerbox Blickdicht.

- Auch in der Kellerbox sollte das Fahrrad mittels Bügelschlössern oder Panzerkabelschlösser versperrt abgestellt sein.
- Nach Möglichkeit die Räder zusätzlich auch an fix verankerte Gegenstände anketten.

Fahrraddiebstahl im Freien:

- Im Freien das Fahrrad immer versperrt abstellen.
- Rahmen zusammen mit Vorder- und Hinterrad mittels Spiralkabel sichern.
- Wenn möglich zusätzlich an fixe Gegenstände sperren.

- Fahrräder beim Transport mit dem Fahrradträger verbinden.
- Teure Zusatzausrüstung sollte immer abgenommen werden.
- Für den Fall des Falles Rahmennummer und eine Kurzbeschreibung des Rades in einem Fahrradpass notieren.

Zusätzlich empfiehlt es sich, einen Fahrradpass, welcher auf allen Polizeidienststellen aufliegt und unter www.bmi.gv.at/praevention downloadbar ist, auszufüllen. Für weitere Tipps und Fragen steht Ihnen jede Polizeidienststelle sowie die Kriminalprävention des Landeskriminalamtes zur Verfügung.

Chefinspektor Benedikt Hatzenbichler

KRIMINAL
PRÄVENTIONPOLIZEI GEMEINSAM.SICHER
mit den ÖBB 

Kriminalprävention: Diebstahl in Zugsabteilen

Sommerzeit ist Reisezeit. Viele Menschen werden dabei auch wieder die Bahn nützen, um an ihr Urlaubsziel zu gelangen. Leider kommt es dabei immer wieder vor, dass Reisende bestohlen werden. In den seltensten Fällen geschieht dies gezielt, oftmals wird gestohlen, weil sich gerade die Gelegenheit dazu ergibt.

Daher können Sie selbst sehr viel dazu beitragen, nicht Opfer zu werden. Hierzu die Tipps der Kriminalprävention:

- Bei Bahnreisen Handtaschen oder

Mäntel mit Geldbörsen oder Handy nicht an Abteiltüren aufhängen.

- Bargeld und Dokumente sind am sichersten im Brustbeutel oder Geldgürtel, in vorderen Hosen- oder Innentaschen aufgehoben.
- Vorsicht mit Handtaschen. Tragen Sie diese mit dem Verschluss nach innen vor dem Körper oder fest unter dem Arm.
- Es wird empfohlen, das Gepäck nie aus den Augen zu verlieren.
- Sollten Sie Ihren Platz kurzfristig ver-

lassen müssen, bitten sie einen vertrauenswürdigen Mitreisenden um Hilfe.

- Aufmerksamkeit ist das beste Mittel gegen Diebe.
- Reisen Sie als Frau alleine, so suchen Sie sich nach Möglichkeit einen Platz, wo Sie Blickkontakt mit anderen Personen halten können.
- Bei verdächtigen Wahrnehmungen wenden Sie sich vertrauensvoll an den Zugsbegleiter oder verständigen die nächste Polizeidienststelle.

Chefinspektor Benedikt Hatzenbichler

Fühlen-Sehen-Kippen: neuer 50er

Seit 4. April 2017 ist der neue Euro-Fünfziger im Umlauf. Nach der 5-, 10- und 20-Euro Banknote ist es der vierte Geldschein, welcher seit Einführung des Euro im Jahr 2002 runderneuert und damit noch fälschungssicherer wurde. Die am meisten gefälschte Euro-Banknote ist nach wie vor der 50-Euro-Schein gefolgt von der 20- und 100-Euro-Note. Die neue 50-Euro Note weist daher wesentlich verbesserte Sicherheitsmerkmale auf. Da die „alte“ 50-Euro-Banknote natürlich nach wie vor gilt, ist erhöhte Vorsicht geboten, um nicht plötzlich eine Fälschung in Händen zu halten. Besonders der Einzelhandel ist gefährdet, da in der Hektik des Bargeld-Kassierens und Wechselns die Aufmerksamkeit und Sorgfalt vernachlässigt wird. Das wissen auch die Verbreiter von gefälschten Euro-Banknoten und nützen dies.

Um sie vor einem Schaden zu bewahren empfiehlt die Polizei, sich die Sicherheitsmerkmale der Euronoten wieder in Erinnerung zu rufen.

Fühlen

Berühren Sie die erhabene Oberfläche auf der Vorderseite der Banknote. Durch das Tief-

druckverfahren wird ein fühlbares Relief erzeugt. Sie fühlen diese erhabene Oberfläche bei der Abkürzung der Europäischen Zentralbank (EZB), den Wertzahlen und der Abbildungen der Fenster bzw. Tore.

Sehen

Halten Sie die Banknote vor eine gute Lichtquelle und betrachten Sie sie. Im Gegenlicht werden das Wasserzeichen, der Sicherheitsfaden und das Durchsichtselement sichtbar. Alle drei Merkmale sind sowohl auf der Vorder- als auch auf der Rückseite echter Banknoten zu erkennen.

Kippen

Beim Kippen der 5-, 10-, 20- und 50-Euro-Banknote erscheint als Hologramm auf der Vorderseite der Banknoten das Euro-Symbol und die Wertbezeichnung im Folienstreifen.

Sollten Sie dennoch Opfer der Falschgeldkriminellen werden wird ersucht, sofort die nächste Polizeidienststelle aufzusuchen und eine Anzeige zu erstatten. Die Weitergabe von Falschgeld ist ein Strafrechtsdelikt. Das gefälschte Geld wird in jedem Fall eingezogen.

Pay



Von den ersten Sicherheitsdiensten zur Landespolizeidirektion

Kapitel XIX: Die Geschichte wird fortgeschrieben

Es gäbe noch sehr vieles zu berichten von Veränderungen und Modernisierungen, die in den letzten Jahrzehnten bei Polizei und Gendarmerie vonstatten gingen, doch auf Grund der gebotenen Kürze sollen am Ende dieser Artikelserie nur mehr das Wichtigste schlagwortartig angerissen werden. Zunächst muss man darauf hinweisen, dass es auch im Bereich der gesetzlichen Grundlagen und der inneren Organisationsstrukturen zu stetigen Neuerungen kam. So wurde bei der Polizei bereits in der Nachkriegsperiode das Netz der Polizeidirektionen um zwei Standorte erweitert – und zwar mit Leoben (1948) und Schwechat (1954). Damit gab es damals insgesamt 14 österreichische Städte mit Polizeidirektionen.

Schaffung gesetzlicher Grundlagen

Ein ganz wichtiger Aspekt ist, dass die gesetzlichen Grundlagen für die Polizei erst in den letzten Jahrzehnten ein befriedigendes rechtsstaatliches Niveau erreichten. Ein erster Schritt war das im Jahre 1969 erlassene Waffengebrauchsgesetz, das genau regelt, wann und unter welchen Umständen ein Waffeneinsatz der Exekutive zulässig ist. Der zweite weit wichtigere Schritt war das 1991 vom Parlament beschlossene Sicherheitspolizeigesetz, dem langwierige Diskussionen vorausgingen. Erst mit diesem Gesetz

wurden bezüglich der eigentlichen Organisation und der Befugnisse der Sicherheitskräfte eindeutige und befriedigende juristische Regelungen geschaffen. Schließlich wurde mit dem Polizeikooperationsgesetz im Jahre 1997 auch die internationale Zusammenarbeit geregelt.

Weitere Neuerungen

Auch in den letzten beiden Jahrzehnten standen noch einige bedeutende Veränderungen im Sicherheitsapparat am Programm. Zunächst wurde nach dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union im Jahre 1995 die Grenzgendarmarie eingerichtet, die die Außengrenzen der Europäischen Union zu kontrollieren hat. Als weitere neue organisatorische Einheit wurde im Jahre 1998 die Sonderinheit für Observation (SEO) geschaffen, die mit Überwachungsmaßnahmen in Zusammenhang mit dem „großen Lausch- und Spähangriff“ beauftragt wurde. Zur umfassenden Durchführung der Aus- und Weiterbildung der Exekutivkräfte erfolgte 1999 die Errichtung der Sicherheitsakademie, der bald darauf auch die Bildungszentren in den Bundesländern fachlich unterstellt wurden.

Im Jahre 2002 wurden schließlich zwei weitere Sonderorganisationen geschaffen, die besonders heikle Sicherheitsaufgaben abdecken. Mit 1. Jänner 2002 nahm das neue Bundeskriminalamt seine



Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Gebhardt lehrt am Institut für Österreichische Rechtsgeschichte und Europäische Rechtsentwicklung an der Karl-Franzens-Universität Graz.

Tätigkeit auf, und seit 1. Dezember 2002 amtiert das neue Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT).

Alles in allem erlebte der österreichische Sicherheitsapparat in den vergangenen Jahrzehnten schon gewaltige Umbrüche und Reformen. Doch die zuletzt erfolgten großen Reformen der Jahre 2005 und 2012 eröffnen auf jeden Fall ein neues Kapitel in der Geschichte der österreichischen Exekutive.

Ao. Univ.-Prof. Dr. Helmut Gebhardt



Foto: MaDex

Leider immer noch von vielen Fahrzeuglenkerinnen/Fahrzeuglenkern als Kavaliersdelikt angesehen: das Hantieren mit dem Handy am Steuer

Handynutzung am Steuer

Teil 2

Im Brennpunkt so manch hitziger Diskussion innerhalb der Bevölkerung steht die Frage, wie die Nutzung des Smartphones während der Fahrt gesetzlich geregelt ist. Im zweiten Teil geht es um die Verwendung des Mobiltelefons in besonderen Verkehrssituationen.

Darf ich mein Mobiltelefon ohne Freisprecheinrichtung bei einer roten Ampel verwenden?

Ja. Solange die Ampel auf „Rot“ geschaltet ist, ist das Telefonieren ohne Freisprecheinrichtung, sowie jegliche andere Verwendung des Mobiltelefons zulässig.

Darf ich mein Mobiltelefon ohne Freisprecheinrichtung bei einer Stopptafel verwenden?

Nein. Wenn man an einer Stopptafel (oder auch aus anderen Gründen) ver-

kehrbedingt angehalten hat, muss man jederzeit in der Lage sein, weiterzufahren, sobald die Verkehrslage es zulässt. Man befindet sich auch im Stillstand im „fließenden Verkehr“.

Darf ich mein Mobiltelefon ohne Freisprecheinrichtung im Stau verwenden?

Das kommt darauf an. Ist der Stau so erheblich, dass ein Fahren nicht mög-

lich ist, spricht nichts dagegen, dass ohne Freisprecheinrichtung telefoniert wird bzw. das Handy anderweitig verwendet wird. Handelt es sich jedoch um „stop and go“-Verkehr, ist das Telefonieren ohne Benützung einer Freisprecheinrichtung, sowie jegliche andere Verwendung des Mobiltelefons nicht zulässig.

Darf ich mein Mobiltelefon ohne Freisprecheinrichtung bei laufendem Motor verwenden, solange das Fahrzeug nicht bewegt wird (z. B. Fahrzeug steht am Parkplatz)?

Ja. Solange das Fahrzeug nicht bewegt wird, ist das Telefonieren ohne Freisprecheinrichtung, sowie jegliche andere Verwendung des Mobiltelefons zulässig. Man befindet sich hier im „ruhenden Verkehr“.

Darf ich Smartphone-Applikationen zum Abrufen von Verkehrsinforma-

tionen, wie z. B. Stau-, Radar-, Spritpreis- oder Parkplatzmelder während der Fahrt verwenden?

Grundsätzlich nein. Nur, wenn die Applikation in ihrer Funktionsweise einem Navigationssystem gleichkommt. Auch in diesem Fall muss das Mobiltelefon im Wageninneren befestigt sein. Zur Adresseingabe, für Suchvorgänge etc. muss das Fahrzeug angehalten werden.

Darf ich das Handy aufheben, wenn es während der Fahrt runter fällt?

Ein runtergefallenes Handy darf aufgehoben werden, wenn eine Hand am Lenkrad bleibt und keine Blickabwendung von der Straße bzw. vom Verkehrsgeschehen weg erfolgt.

*Quelle/ rechtliche Beratung
Bundesministerium für Verkehr, Innovation
und Technologie
Hofrat Mag. Friedrich Hrast*



Foto: LPD Kärnten

Hofrat Mag. Friedrich Hrast, stellvertretender Leiter des Büros Rechtsangelegenheiten der Landespolizeidirektion Kärnten, schreibt im Infomagazin regelmäßig über rechtliche Fragen und Aspekte.

Sicherheit auf heimischen Seen – Arbeiten, wo andere Urlaub machen

Wenn sie, sehr geehrte Leserin und Leser, nun gerade jetzt diese Zeitschrift in den Händen halten, werden durch die Kärntner Seepolizistinnen und Polizisten auf Kärntens Seen die öffentliche Ordnung, Ruhe und Sicherheit überwacht bzw. dort wo notwendig hergestellt. Sollte es der Wettergott mit unserem Bundesland gut meinen, werden auch im heurigen Sommer wieder zehntausende Badegäste unsere Seen frequentieren und dem Badevergnügen frönen.

„Mit der Sonnenbrille auf der Nase bei Kaiserwetter im Motorboot über die Kärntner Seen gleiten - sehen und gesehen werden“ - man könnte also meinen, die Arbeit bei der Seepolizei sei der Traumjob schlechthin. Doch der Schein trügt, denn es herrscht Hochsaison und somit auch Rekordverkehr auf den Seen.

So wird es nicht nur am, sondern auch im Wasser eng, da die Schwimmer, Ruderer, Segler, Tretboote und jene der alternativen Wassersportler (z.B. die Stand-Up-Paddler) ständig zunimmt. Damit steigt naturgemäß auch die Gefahr von Unfällen und Konflikten.

Da die Statistik zeigt, dass der Badeurlaub nach einer kurzen Flaute durch die günstigen Fernreisen, in Kärnten wieder

voll im Trend ist, so werden Urlauber aus ganz Europa und sehr viele Einheimische an Kärntens Seen erwartet. Dies stellt natürlich insbesondere die Kärntner Seepolizei vor eine große Herausforderung. Denn nicht nur die bekannten Kärntner Badeseen wie der Wörthersee, der Ossiachersee und der Millstätter See, sondern auch die Stauseen werden sehr gerne von Urlaubern und heimischen Badegästen besucht.

Deshalb ein Tipp an alle Schwimmer auf den Seen:

Generell ergeht die Empfehlung für Schwimmer die außerhalb der Uferschutzzone unterwegs sind, eine Schwimmhilfe mitzuführen. Denn als Schwimmer wird man von den Bootslenkern bei Wellen oder tiefstehender Sonne sehr leicht übersehen. Zudem sollte man sein eigenes Können richtig einschätzen und auf die körperliche Verfassung Rücksicht nehmen. Damit tragen sie schon einen großen Teil zur Unfallverhütung bei und erleichtern den Rettungskräften ihre Arbeit.

So wie im Straßenverkehr gilt auch auf den heimischen Badeseen, das Prinzip der Rücksichtnahme und des Miteinanders! Denn nur so ist es garantiert, für alle Beteiligten das Freizeitvergnügen



Chefinspektor Horst Binder ist seit 1981 im Exekutivdienst. Seit 2005 ist er bei der Landesverkehrsabteilung als Fachbereichsleiter für Einsatz/Planung/Analyse/See- und Flugpolizei sowie für Angelegenheiten der Autobahnpolizeiinspektionen verantwortlich und damit auch für den seepolizeilichen Dienst in ganz Kärnten zuständig. 134 Polizeischiffführer/Innen hören auf das Kommando von „Chefkapitän“ Horst Binder.

und die sportliche Betätigung, so sicher als möglich zu machen!

Chefinspektor Horst Binder

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS

■	H	■	■	■	P	■	K	■	■	■	M	■	■	■						
■	E	N	T	W	E	R	T	E	N	■	P	A	N	O	R	A	M	A		
■	L	O	R	I	■	A	E	R	O	S	O	L	■	D	E	M	O	S		
■	D	R	E	B	E	N	■	B	■	S	P	R	I	N	T	E	R	■		
■	E	D	E	N	■	S	■	R	E	N	T	E	■	S	O	■	H	■		
■	N	■	B	■	S	E	O	U	L	■	A	N	T	■	A	L	I	■		
■	S	T	A	N	Z	E	N	■	B	N	■	U	■	Z	I	E	G	E	R	
■	O	R	I	E	N	■	E	■	S	T	E	I	N	■	R	■	R	■	■	
■	G	R	A	S	■	N	■	A	N	E	T	O	■	T	■	L	A	K	E	
■	■	■	B	■	T	E	L	F	S	■	E	■	M	A	■	J	O	R	A	N
■	L	E	H	A	R	■	F	■	S	T	A	A	T	■	S	■	R	■	■	■
■	D	O	R	■	I	■	D	A	R	T	■	S	T	■	N	E	F	F	E	■
■	B	■	A	L	L	E	■	A	■	D	U	N	A	■	E	I	N	■	■	■
■	K	A	B	U	L	■	K	R	E	M	S	E	R	■	B	E	T	O	N	■
■	U	■	A	E	G	A	E	■	I	S	■	S	A	G	E	■	A	L	S	■

5	8	6	1	4	9	3	7	2
2	7	3	6	5	8	9	4	1
4	1	9	2	7	3	8	5	6
7	9	2	5	8	1	6	3	4
6	4	1	3	9	7	5	2	8
3	5	8	4	2	6	7	1	9
8	3	7	9	1	2	4	6	5
1	6	4	8	3	5	2	9	7
9	2	5	7	6	4	1	8	3

7	3	4	8	5	6	1	9	2
5	9	8	1	2	4	6	7	3
6	1	2	7	3	9	4	8	5
3	8	5	4	6	1	9	2	7
1	6	7	9	8	2	3	5	4
2	4	9	3	7	5	8	6	1
9	2	3	6	4	7	5	1	8
4	7	6	5	1	8	2	3	9
8	5	1	2	9	3	7	4	6

Seepolizeiinspektion Feistritz im Rosental

Die Seepolizeiinspektion Feistritz im Rosental (SPI) wurde am 1. Juli 1992 gegründet. Das damalige im Einsatz befindende Motorboot wurde auf den Namen „Almarine“ getauft.

Derzeit steht ein doppelwandiges Motorboot der Marke Elan GT 495, mit einem 45 PS starken Außenbordmotor, welches sehr wendig ist und sich dadurch im Drauffluss besonders gut bewährt, im Einsatz.

In der SPI Feistritz im Rosental versehen 10 Beamte – davon haben fünf Beamte die Motorbootsführerausbildung – Exekutivdienst.

Flexibel dank Bootsanhänger

Der Überwachungsrayon der SPI Feistritz erstreckt sich auf die Gemeinden Feistritz im Rosental, Ludmannsdorf und Köttmannsdorf mit einer Gesamtbevölkerungszahl von ca. 8.000 Einwohnern und einer Gesamtfläche von ca. 144

Quadratkilometer. Zum Überwachungsrayon gehört der Feistritzer Stausee mit 14 Stromkilometern, seit dem Jahr 2016 auch der Ferlacher Stausee mit weiteren 10 Stromkilometern.

Um eine effiziente Überwachung des Draufflusses durch die Seepolizei zu gewährleisten, wurde die SPI Feistritz im vergangenen Jahr mit einem Bootsanhänger ausgestattet. Durch diesen wird ein mobiler Einsatz des Motorbootes in beiden Stauseen gewährleistet.

Die Beliebtheit des Feistritzer Stausees als Wassersportgewässer nimmt alljährlich zu und so ist ein stetiger Anstieg an Wassersportlern zu verzeichnen.

Das in Feistritz im Rosental beheimatete Ferienresort WAHAHA Paradise, mit jährlich ca. 20.000 Nächtigungen, trägt auch einen wesentlichen Teil dazu bei.

Den Besuchern stehen Elektroboote, Segelboote, Tretboote, Drachenboote etc. zur Verfügung.

Höchste Konzentration gefordert

Vor allem in der Sommersaison kommt es immer wieder zu Situationen, wo Personen welche in Seenot geraten sind, geborgen werden müssen. Der Seedienst erfordert von den Beamten allzeit höchste Konzentration und beste Ausbildung. Ebenso stellt das bis zu 10 km/h fließende Gewässer eine besondere Herausforderung dar.

Zu den weiteren Tätigkeiten zählen die Überwachung der Uferschutzzonen, die Überwachung der verschiedenen Veranstaltungen von Schulen im Rahmen von Schulsportwochen und der Vereine, sowie die Kontrolle von Schiffsführern auf ihre Befähigung und ihre Fahrtauglichkeit. Derzeit sind am gesamten Drauffluss, von Oberdrauburg bis Lavamünd, ca. 700 Motorboote gemeldet. Neben den meldspflichtigen Booten gibt es noch eine Vielzahl an Ruderbooten, Segelbooten und Elektrobooten bis 4,4 KW.

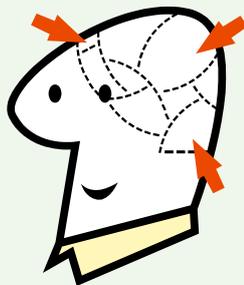
Kontrollinspektor Friedrich Klemenjak



Im letzten Jahr wurde für die Dienststelle ein Bootsanhänger angeschafft

Fit & aktiv im Alter

Gedächtnistraining



Fragen Sie mal in Ihrem Bekanntenkreis herum, fast jeder hat etwas, was er sich besonders gut merken oder Aufgaben schnell lösen kann. Telefonnummern merken oder Rechenaufgaben lösen sind für Menschen, die regelmäßig mit Zahlen zu tun haben meist eine Kleinigkeit. Bildaufgaben wie ein Merkspiel oder ein Bildquizz sind dann häufig schon etwas schwieriger.

Durch regelmäßiges Gedächtnistraining kann man jedoch die Leistungsfähigkeit auch in bestimmten Bereichen gezielt verbessern. Denn immer wiederkehrende Lernvorgänge können zwischen den Nervenzellen neue Verbindungen entstehen lassen. Die Fähigkeit, in unbekanntem Situationen zurechtzukommen und Probleme zu lösen wird durch Üben gefördert.

Mit dem Gedächtnistraining können sie Ihre visuellen als auch kognitiven Leistungen gezielt stärken.

Trainieren Sie Ihr Gehirn spielend leicht! Machen Sie mit!

1. Aufgabe:

Verdrehte Liedertitel

1. Alle Hupen sind schon da----Lied: Alle Vögel sind schon da
2. Am Porsche vor dem Tore
3. Auf de schwäbsche Renngarage
4. Auf einem Baum ein Auto
5. Das Auto ist des Müllers Lust
6. Der Motor ist angegangen
7. Die Trabbis sind frei
8. Die Autohochzeit
9. Du, du fährst mir im Herzen
10. Eine Ente die ist lustig
11. Es klappert der Motor
12. Es waren zwei Autoreifen
13. Schwarz, schwarz, schwarz sind alle meine Reifen
14. Auto klein
15. Volvo und Audi verfahren sich im Wald
16. Heißa, Karosserie
17. Hoch auf dem gelben Auto
18. Horch, was fährt da auf der Straße
19. Ich weiß nicht, was soll ich nur fahren
20. Im Porsche der Bauer
21. Im Frühtau zu Audi
22. Komm, liebe Straße, und mache
23. Kommt ein Käfer gefahren

24. Lustig ist das Autofahren
25. Mein Auto, hat drei Fenster
26. Mein Auto war ein Oldtimer
27. Muss i denn, muss i denn zum Autoputz hinaus
28. Nun will das Auto fahren
29. O du lieber BMW
30. Sah ein Knab ein Auto stehn
31. Von den blauen Autos
32. Wem Gott will rechte Straße erweisen
33. Wenn alle Fahrer bremsen
34. Wenn ich ein Auto wär'
35. Auto Ade
36. Fahr los in Gottes schöne Welt

2. Aufgabe

Mittelwörter zu dem Thema Tanzen:

Beispiel: Tanz – Schüler – Streich. Durch hinzufügen des Wortes „Schüler“ ergeben sich die Wörter „Tanzschüler“ und „Schülerstreich“.

- Tanz _____ Tasse (Lösung:
- Tanz _____ Kleid (Lösung:
- Tanz _____ Look (Lösung:
- Tanz _____ Raum (Lösung:
- Tanz _____ Ausschuss (Lösung:
- Tanz _____ Text (Lösung:
- Tanz _____ Zimmer (Lösung:
- Tanz _____ Miete (Lösung:
- Tanz _____ Kasette (Lösung:
- Tanz _____ Kasten (Lösung:
- Tanz _____ Sonne (Lösung:
- Tanz _____ Macher (Lösung:
- Tanz _____ Dekoration (Lösung:

Diese Wörter sollen eingesetzt werden: Tee, Abend, Musik, Lied, Partner, Ball, Schritt, Kurs, Bein, Kleider, Saal, Lehrer, Fest

3. Aufgabe

Lustige Märchenrätsel

Ein modernes Märchenrätsel mit alt bekannten Märchen. Wer entdeckt sie?

1. Zwei gekidnappte Kinder können sich erst durch einen Mord an ihrer Entführerin befreien

2. Norddeutsche Beatgruppe erkämpft sich ein Ferienhaus in waldreicher Gegend
3. Nacharbeiterkolonne stellt nach einem Unfall durch Sabotage die Arbeit ein
4. Edelmetallarbeiter stellt erhöhte Lohnanforderungen und will anonym bleiben
5. Junges Mädchen fällt nach einem Unfall bei der Arbeit in Ohnmacht, kann aber durch Mund-zu-Mund-Beatmung gerettet werden
6. Kindergärtnerin überlebt einen dreifachen Mordanschlag und heiratet einen reichen Junggesellen
7. Vegetarierin verschafft sich über Spezialstricke sexuelle Befriedigung
8. Junger Arbeiter erlangt durch mehrmalige Schwarzmarktgeschäfte seine Unabhängigkeit
9. Verbrecher vernichtet 85,7 % des Jungviehbestandes und kann erst durch Vergeudung wertvollen Straßenmaterials besiegt werden
10. Teenager hilft einer Rentnerin beim Panikmachen und wird mit Metall belohnt
11. Arbeiterin für Hülsenfrüchtesortierung mit extrem kleiner Schuhgröße macht Karriere
12. Norddeutsche Arbeiterfrau muss, nachdem sie in Boutiquen- u. Delikatessläden Kundin war, nach Fehlspekulation wieder bei Aldi einkaufen
13. Handwerkersöhne ermöglichen ihren Eltern ein Rentnerleben ohne Sorgen



Brigitte Bock, Jahrgang 1951, arbeitete mehr als drei Jahrzehnte als Arzthelferin bei Sprengelarzt Dr. Gerhard Jonas in Feldkirchen; sie war Lehrbeauftragte beim Roten Kreuz („Hilfe für den Helfer“), ausgebildete Hospizbegleiterin und Hauskrankenhilfe,

Diätberaterin für den Diabetiker Typ II; außerschulische Jugendleiterin der Abt. 5 des Landes Kärnten; integrative Erwachsenenbildnerin und befasst sich derzeit intensiv mit Senioren. In diesem Zusammenhang absolvierte sie die Ausbildung zur „Seniorentrainerin für Menschen in Senioren- und Pflegeheimen“, „Mitten im Leben – Gedächtnistrainingsprogramm“ und „Fit und aktiv im Alter“ und führt laufend für alle interessierten Bürger Kurse und Übungsveranstaltungen durch.

Auflösung der Übungen auf Seite 61

4. Aufgabe

Katzenrätsel

Es gibt einen Bus mit 7 Kindern. Jedes Kind hat 7 Rucksäcke. In jedem Rucksack sind 7 große Katzen. Jede große Katze hat 7 kleine Katzen. Jede Katze hat 4 Beine. Frage: Wie viele Beine befinden sich im Bus?

5. Aufgabe:

Ich kenne ein Tier

In jedem Wort steckt ein Tier wie z. B.:

ich kenne ein Tier der steht immer im Graben G (Raben)

Ich kenne ein Tier das

1. Spielt in jeder Lotterie mit
2. Gern roten Tischwein trinkt
3. In jedem Tanzsaal dabei ist
4. Sich gern in Schmutzecken aufhält
5. Für jeden Schmaus zu haben ist
6. Selbst mit dem Nikolaus gut auskommt
7. Ihren Ehering verloren hat
8. Steile Berganstiege mag
9. In jede Keilerei verwickelt ist
10. Ständig auf dem Kupferdach sitzt
11. Häufig mit Betrunknen unterwegs ist
12. Gerne frische Leber ist
13. Besonders gerne Schundliteratur liest
14. In Paraguay wohnt
15. Gerne im Kaffeehaus sitzt



Arbeiten, wenn andere schlafen: Empfehlungen bei Nacht- und Schichtarbeit

Viele Menschen arbeiten, wenn die meisten ihren erholsamen Schlaf genießen. Nachtschichten gibt es in den unterschiedlichsten Bereichen, sei es im öffentlichen Dienst, Gesundheitswesen oder in der Industrie. Der Mensch ist normalerweise tagaktiv, nachts schränkt der Organismus viele Körperfunktionen ein. So sinken Körpertemperatur und Blutdruck; Puls, Herzschlag und Atmung werden langsamer und die Verdauungs- und Entgiftungsleistung der Organe nehmen ab. Auch bei Nachtschichten über einen langen Zeitraum ist eine wirkliche Umstellung des Körpers nicht möglich, da in der freien Zeit weiterhin die natürlichen Signale wie Sonnenlicht oder Alltagsgeräusche auf den Menschen einwirken.

Die Zeitverschiebung von Arbeit und Schlaf kann im Laufe der Zeit mit körperlichen Beschwerden wie Müdigkeit, Konzentrationsmangel, Schlafstörungen, Nervosität und innere Unruhe, Appetitlosigkeit, Magen-Darm-Beschwerden

und Herz-Kreislauf-Erkrankungen einhergehen.

Folgende Tipps können dabei helfen, besser mit Schicht- und/oder Nachtarbeit umzugehen und die Gesundheit zu schonen:

- **Regelmäßige Schlafzeiten** mit einem fixen Anfang und Ende helfen dem Körper zu erkennen, wann er ruhen kann. Rituale vor dem Einschlafen helfen dabei, sich zu entspannen und die Müdigkeit zuzulassen, z.B. ein kurzer Spaziergang, eine warme Dusche bzw. ein 10 – 15-minütiges Vollbad, beruhigende Musik oder im Bett lesen.
- **Anstrengende Tätigkeiten**, Gespräche oder konzentrierte Arbeiten halten den Geist wach und zögern den Schlaf hinaus. Suchen Sie sich vor dem Schlafen besser Tätigkeiten, die Sie beruhigen und entspannen.
- **Kurze Nickerchen** untertags helfen, wieder Energie zu sammeln. Sehr entspannend: Einige Minuten die Augen

schließen und sich auf die Bauchatmung konzentrieren. Aber Vorsicht: Nach einer Nachtschicht sollte man sich am Tag eher nur kurz ausruhen und sich das richtige Ausschlafen für die folgende arbeitsfreie Nacht aufheben.

- **Für Ruhe sorgen:** Wählen Sie den ruhigsten Raum als Schlafzimmer aus. Ihr Schlaf sollte nicht durch Geräusche, z.B. Telefon, Türklingel oder gar durch Lärm, gestört werden. Informieren Sie Ihre Mitbewohnerinnen/ Mitbewohner und ersuchen Sie um Rücksicht. Zur Not verwenden Sie Ohrstöpsel.
- **Angenehme Umgebung:** Im Schlafzimmer sollte es auch untertags kühl sein und das Zimmer verdunkelt werden können. Lüften Sie vor dem Schlafengehen.
- **Keine Muntermacher:** Getränke wie Kaffee, Tee, Cola oder Energydrinks wirken noch Stunden im Körper nach und können den Schlaf beeinträch-

tigen. Auch Alkohol sollte vor dem Schlafen vermieden werden, da das Durchschlafen beeinträchtigt wird und er zur Gewöhnung führen kann.

- **Nicht zu viel essen:** Zirka eine Stunde vor dem Schlafen kann ein kleiner Imbiss oder ein Frühstück genossen werden, aber keine große Mahlzeit.
- **Bewegung hält fit und gesund:** Bewegung hilft, Stress abzubauen und hat viele positive Wirkungen auf den Körper. Um die Gesundheit zu fördern und aufrechtzuerhalten, sollten sich Erwachsene mindestens zweieinhalb Stunden pro Woche mit mittlerer Intensität bewegen. Kurz vor dem Schlafengehen sollten Sie nicht zu intensiv trainieren. Dadurch verschücheln Sie die Müdigkeit.
- **Freizeit und soziales Leben:** Gemeinsame Aktivitäten mit Freunden oder Familie sollten am besten längerfristig geplant werden. Versuchen Sie, eine Mahlzeit gemeinsam mit Partnerin/Partner bzw. Familie oder Freunden einzunehmen. Nicht die ganze Freizeit sollte verplant werden. Auch ein paar freie Stunden können sehr entspannend wirken.
- **Lernen:** Egal, ob eine Sprache oder berufliche Weiterbildung, etwas Neues zu lernen, hält den Geist fit und sorgt für seelisches Wohlbefinden. Neben den Schlafproblemen gehören Magen-, Darm-Probleme zu den häufigsten Beschwerden bei Schicht- und Nachtarbeit. Dazu zählen zum Beispiel Appetitstörungen, Völlegefühl, Verstopfung, Sodbrennen oder Blähungen. Langfristig können Erkrankungen wie chronische Gastritis, Darmentzündungen oder Magengeschwüre entstehen. Daher spielt das Ernährungsverhalten eine wichtige Rolle während des Nachtdienstes.

Richtige Ernährung

Vermeiden Sie deftiges Essen während der Nachtschicht oder kurz vorher. Kleine bekömmliche Mahlzeiten über die Arbeitszeit verteilt aufgenommen, verhindern beispielsweise Leistungseinbrüche und eine zu große Belastung des

Magen-Darm-Traktes. Greifen Sie stattdessen lieber zu leichten Nahrungsmitteln wie zu frischem Obst, Gemüse und Salaten, Joghurt, magerem Fleisch oder fettarmen Fisch, Vollkornprodukten, Nudeln, Reis, Kartoffeln (fettarm gekocht).

Der Bedarf von Schichtarbeitern an Kalorien und Nährstoffen entspricht dem von Normalarbeitern. Nur die Verteilung der Energiezufuhr und der Mahlzeiten muss an die andere Arbeitszeit angepasst werden:

Mahlzeit	Uhrzeit	Energiezufuhr*
Mittagessen	12.00 – 13.00 Uhr	25 %
Zwischenmahlzeit	16.00 – 17.00 Uhr	10 %
Abendessen	19.00 – 20.00 Uhr	20 %
1. Nachtmahlzeit	00.00 – 01.00 Uhr	25 %
2. Nachtmahlzeit	04.00 – 05.00 Uhr	8 %
Frühstück	07.00 Uhr	12 %

*in Prozent der Tagesenergiezufuhr
Quelle: Deutsche Gesellschaft für Ernährung

Regelmäßige Mahlzeiten bringen Struktur in Tag und Nacht

Um über viele Stunden entgegen der „inneren Uhr“ leistungsfähig zu bleiben, sollten die Mahlzeiten immer zur gleichen Zeit eingenommen werden. So bleibt wenigstens beim Essen ein bekannter Rhythmus erhalten. Der Körper kommt dann auch besser mit den verschiedenen Arbeitszeiten zurecht. Es ist ratsam, fünfmal pro Tag etwas zu essen, bei Nachtschicht sogar sechsmal. Lange Abstände zwischen den Mahlzeiten senken den Blutzuckerspiegel. Das macht müde und schlapp. Appetitlosigkeit, Sodbrennen und Magen-Darm-Störungen lassen sich durch eine regelmäßige Nahrungsaufnahme weitgehend beheben. In möglichst jeder Schicht sind die beiden Hauptmahlzeiten mittags und abends zur gleichen Uhrzeit ein wichtiger Bestandteil der Ernährung.

Trinken hält wach

Manche Arbeitnehmer versuchen die Müdigkeit bei langen Schichten oder in der Nacht mit viel Kaffee und koffeinhaltigen Erfrischungsgetränken zu ver-

treiben. Zwei bis drei Tassen Kaffee sind im Rahmen einer gesunden Ernährung kein Problem. Es ist empfehlenswert, darauf zu achten, dass der letzte Kaffee spätestens vier bis sechs Stunden vor dem Schlafen gehen getrunken wird. Kalorienärmer als Cola und Limonade und viel effektiver für die Konzentration sind kohlenensäurearmes oder stilles Mineralwasser, verdünnter Apfelsaft und ungesüßter Tee. Eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr von mindestens zwei Litern pro Tag hält den Kreislauf in Schwung und fördert die Verdauung.

Die Mahlzeit um Mitternacht

Eine warme Mahlzeit zwischen Mitternacht und 1 Uhr früh nachts verschafft vielen Schichtarbeitern ein belebendes Gefühl. Warme Speisen wirken dem nächtlichen Absinken der Körpertemperatur, einem deutlichen Einschlafsignal, entgegen. Falls nur Kaltverpflegung möglich ist, sollte wenigstens ein heißer Tee oder eine Suppe zu sich genommen werden. Um diese Uhrzeit stellt der Magen nur wenig Magensäure zur Verfügung. Fette Speisen werden jetzt schlecht verdaut, das führt häufig zu Beschwerden wie Sodbrennen und Magenschmerzen. Deshalb sind nachts frittierte, stark geräucherte Fischarten und Fleischerzeugnisse sowie scharf gebratene Gerichte zu meiden.

Von Vorteil für die Pausenverpflegung um circa 4 Uhr früh sind kohlenhydrat- und eiweißreiche Lebensmittel wie Müsli, Brot mit Kräutertopfen oder fettarmen Belag. Diese Snacks fördern die Konzentration und halten Leistungstiefs in Grenzen, die jetzt am größten sind.

Wenn in den frühen Morgenstunden endlich Feierabend ist, brauchen viele Arbeitnehmer noch ein bis zwei Stunden, um abzuschalten. Nach einem kleinen Frühstück und der Zeitungslektüre wird es dann Zeit, schlafen zu gehen.

Dr. Claudia Wiesner-Koller





Arbeitsicherheit: Vom „Heben“ und „Tragen“

Neben dem Umstand das jeder von Ihnen im exekutiven und sicherheitspolizeilichen Dienst in seinem Bereich Verantwortung zu „tragen“ hat, möchte ich in diesem Artikel die wesentlichen sicherheitstechnischen Maßnahmen im Zusammenhang mit dem ergonomischen „Heben“ und „Tragen“ ein wenig näher bringen. Ziel dieses Artikels sollte sein, die körperliche Beanspruchung der Betroffenen durch Maßnahmen zu verringern, die in unserem eigenen Handlungsspielraum liegen sowie körpergerechte, rückschonende Verhaltensweisen und Arbeitstechniken aufzuzeigen.

Allgemeines

Fakt ist, dass auch wir wiederholt während der Arbeit oder auch in der Freizeit Lasten heben oder tragen. Die körperliche Beanspruchung hängt nicht nur vom Lastgewicht, sondern auch von der Häufigkeit und Zeitdauer der Hebetätigkeiten, von der Körperhaltung und von persönlichen Faktoren wie Geschlecht, Alter und körperlicher Verfassung ab. Falsches Heben und Tragen kann nicht nur dem Bewegungs- und Stützapparat schaden, sondern auch zu folgenschweren Unfällen führen. Darüber hinaus können Krankheiten des Bewegungs- und Stützapparates, die auf lang dauernde, berufsbedingte Hebe- und Tragetätigkeiten zurückgeführt werden, aufgrund der österreichischen Rechtslage, nicht als Berufskrankheiten anerkannt werden.

Maßnahmen

Deshalb gibt es eine sinnvolle Reihenfolge von Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit. Diese sollte immer befolgt werden, wenn Lasten bewegt werden.

1) **Vermeiden der Lastenhandhabung:** Das kann geschehen durch das Verringern der Lastgewichte, den Einkauf kleinerer Einheiten oder den Einsatz von technischen Mitteln (z. B. Förder- und Hebezeugen).

2) **Technische Maßnahmen:** Wenn das händische Bewegen von Lasten nicht gänzlich vermieden werden kann, dann muss durch geeignete technische Maßnahmen (z. B. Transportwagerl, Scheibtruhe) die Belastung für den Menschen so weit wie möglich verringert werden. Es gilt der Grundsatz: Rollen statt tragen!

Die besten technischen Hilfsmittel nützen nichts, wenn sie nicht verwendet werden. Deshalb sollten Sie Transporthilfen, die Ihnen der Dienstgeber zur Verfügung stellt, immer in Anspruch nehmen. Ihr Rücken wird es Ihnen danken.



Transporthilfen bei der LPD Kärnten

3) Organisatorische Maßnahmen:

Die verbleibenden Belastungen sind durch organisatorische Maßnahmen weiter zu verringern, z. B. durch Beistellung einer zweiten Person zur Unterstützung beim Tragen eines langen Holzballkens.

Wenn schwere Lasten ohne technische Hilfsmittel transportiert werden müssen, ist es unerlässlich, dass mehrere Personen mit anpacken. Fordern Sie rechtzeitig Verstärkung an und lassen Sie sich helfen!

Über die allgemeinen Verhaltensgrundsätze für das Heben und Tragen hinaus müssen Sie dabei auf eine gute gegenseitige Abstimmung achten, das heißt wenn mehrere Personen eine Last transportieren, muss eine/r die Leitung und das Kommando übernehmen.

4) Personsbezogene Maßnahmen:

Hier sind die sogenannten Hebe- und Tragetechniken von besonderer Wichtigkeit.

Bei der Hebetechnik fassen Sie die Last

- mit gutem, breitem Stand
- mit geradem Rücken
- mit möglichst aufrechtem Oberkörper
- mit gebeugten Knien und gebeugter Hüfte.
- Wenn sich einseitiges Heben nicht vermeiden lässt, die Last immer im Ausfallschritt und mit aufrechtem Oberkörper heben.
- Vermeiden Sie ruckartiges Absetzen oder nochmaliges Auffangen der Last.



Links: falsche Hebetechnik – Rechts: bessere Hebetechnik

- Machen Sie Zwischenschritte beim Umsetzen von Lasten, damit Verdrehungen des Oberkörpers vermieden werden.
- Möglichst körpernahe und immer, wenn möglich, mit beiden Händen mit angespannten Bauchmuskeln und stabilisierten Rückenmuskeln,
- und so, dass sie mit geradem Rücken weitertransportiert werden kann.
- Die Griffhöhe der Last sollte mindestens 40 – 50 cm über dem Boden sein.

Bei der Tragetechnik sollten Sie nicht zu viel auf einmal tragen und lieber öfter gehen. Die Last dabei möglichst körpernahe tragen. Wenn Sie die Last vor dem Körper tragen sollten Sie darauf achten, dass die Schultermuskeln stabilisiert und die Ellenbogen angewinkelt sind, der Rücken gerade ist und kein Hohlkreuz macht und freie Sicht auf den Transportweg gegeben ist.

Wenn Sie die Last seitlich tragen sollten sie in diesem Fall bei leichten Lasten öfters die Seite wechseln, bei größeren Gewichten die Last auf beide Arme aufteilen.

Nicht zu vergessen sind bei den organisatorischen Maßnahmen auch entsprechende Pausen einzuplanen um Ermü-



Richtige Tragetechnik beim Stiegensteigen

dungserscheinungen vorzubeugen und somit Verletzungsrisiken zu vermindern.

Abschließend darf ich noch auf entsprechende Ausführungsbedingungen hinweisen.



Foto: privat

Amtsdirektor Dietmar Kogler

ist seit April 2013 als Sicherheitsfachkraft für die Landespolizei Kärnten tätig. Kogler steht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LPD Kärnten für Fragen rund um die Arbeitssicherheit zur Verfügung.

Mobil: **0664 / 614 39 18**

Mail: **dietmar.kogler@polizei.gv.at**

Wichtig in diesem Zusammenhang ist ein rutschfester Boden ohne Stolperstellen, eine entsprechende Ordnung am Boden sowie das entsprechende Schuhwerk. Hier sind auf jeden Fall Schuhe mit rutschsicherer Sohle, die Ihnen einen guten Halt bieten und vorm Überknöcheln schützen, zu empfehlen. Bei der Handhabung von scharfkantigen, heißen oder kalten Teilen ist auf jeden Fall die Verwendung von Handschuhen notwendig.

Im Zusammenhang mit Tipps für einen gesunden Rücken darf ich Sie auf unsere engagierten Arbeitsmedizinerinnen hinweisen, die Sie gerne im Bereich von Ausgleichs- und Kräftigungsübungen ausführlich beraten können.

In diesem Sinne darf ich einen „Rückenschonenden“ und angenehmen Sommerbeginn wünschen.

*Ihre Sicherheitsfachkraft
Amtsdirektor Dietmar Kogler*

Zu Gast bei der Polizei München

Am 2. und 3. Mai 2017 nahmen Chefinspektor Rudolf Stiff und Bezirksinspektor Günther Kazianka über Einladung des Polizeipräsidentium München, Kommissariat 105, an der Präventionsveranstaltung „sei gscheit“ teil.

Das Seminar mit dem Inhalt „Medienkompetenz für Kinder und Jugendliche“ wurde von den Kommissaren Tom Weiner und Cem Karakaya der Jugendprävention geleitet. Ziel des Programmes „sei gscheit“ ist es, Multiplikatoren im Bereich Schule, Sozialarbeit etc. auszubilden

Das **Polizeipräsidentium München** hat ca. 1,7 Millionen Menschen zu betreuen. Jährlich gilt es, rund 110.000 Straftaten zu bearbeiten wobei eine Aufklärungsquote von 61,6 Prozent erreicht wird.

Die beiden Kärntner Gäste konnten im Dezernat auch an der Dienstbesprechung für Prävention und Opferschutz teilzunehmen. Der Erste Hauptkommissar Arno Helfrich, Leiter der Abteilung, stellte uns persönlich sein 20-köpfiges Team vor und gab uns interessante Eindrücke in die Arbeit der Polizei München. Ein weiterer Programmpunkt war die Besichtigung der Einsatzzentrale bei der über 2.000 Anrufen pro Tag eingehen.

Abschließend ergeht unser beson-



Fotos: Polizei München

Übergabe von Gastgeschenken an den Ersten Hauptkommissar Arno Helfrich und Jugendpräventionsbeamten Tom Weinert

derer Danke an Tom Weinert und den Kolleginnen und Kollegen der Polizei München für die äußerst freundliche Aufnahme, der LPD Kärnten und den

vorgesetzten Behörden für die Genehmigung und Möglichkeit der Dienstreise.

*Chefinspektor Rudolf Stiff
Bezirksinspektor Günther Kazianka*



Der Jugendpräventionsbus der Polizei München



Präventionsbus für technischen Einbruchschutz



Die beiden Kärntner in der Pressestelle



Günther Kazianka und Rudolf Stiff beim Seminar „sei gscheit!“



Fotos: Gendarmerie- und Polizeifreunde

Der neugewählte Vorstand mit Ehrengästen und Kuratoren

20 Jahre Gendarmerie- und Polizeifreunde – 20 Jahre „Der Tradition verpflichtet – dem Neuen verbunden“

Die Gesellschaft der Gendarmerie-Polizeifreunde feierte am 24. November 2016 – im Rahmen der 6. Generalversammlung – ihr 20-jähriges Bestehen im Festsaal der Landesfeuerwehrschule in Klagenfurt am Wörthersee. Unter den von Generalsekretär Oberstleutnant Reinhold Hribernig begrüßten Gästen befanden sich unter anderem die Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, der 2. Landtagspräsident Rudolf Schober, der Obmann der Kärntner Landsmannschaft, Dr. Heimo Schinnerl sowie der Ehrenpräsident und Mitbegründer der Gesellschaft, Brigadier Willibald Liberda, B.A.

Arnulf Prasch neuer Präsident

Nach dem Totengedenken legte Oberstleutnant Reinhold Hribernig in einer Multi-Media-Retrospektive den Gästen und Mitgliedern eine stolze Bilanz der letzten 20 Jahre vor. Es konnte in dieser Zeitspanne die Riesensumme von

290.000 Euro für wohltätige Zwecke ausgeschüttet werden. Seit 17 Jahren ist die Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde daher auch Großspender bei der ORF-Aktion „Licht ins Dunkel“, wobei hervorzuheben ist, dass jeder Spendent ausschließlich an bedürftige Exekutivbeamte und deren Angehörige bzw. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landespolizeidirektion weitergeleitet wurde.



Peter Bodner mit seinem Nachfolger Arnulf Prasch sowie den beiden Geehrten F. Blaschun und K. Muttenthaler

Im Rahmen dieser Feier kam es auch zur Neuwahl des Präsidenten, da Ing. Peter Bodner aus dem Amt schied. Zu seinem Nachfolger wurde einstimmig ORF-Moderator Arnulf Prasch gewählt. Im Amt bestätigt wurden Vizepräsident Emanuel Dovjak, Vizepräsident und Generalsekretär Oberstleutnant Reinhold Hribernig sowie die Stellvertreter Oberst Bernhard Gaber, MBA, MPA, und ChefInsp i.R. Ernst Fojan. Neu im Kontrollorgan mit Oberst Christian Martinz und Hofrat Mag. Friedrich Hrast ist Oberrat Mag. Armin Lukmann vom Strafamts in der LPD Kärnten. Der scheidenden Präsident Ing. Peter Bodner wurde in das Ehrenpräsidium aufgenommen.

Ehrung für Reinhold Hribernig

Eine besondere Überraschung gab es an diesem Abend für Generalsekretär Oberstleutnant Reinhold Hribernig. Dieser erhielt für seine besonderen Leistungen

gen aus den Händen von Rudolf Schober das Ehrenzeichen des Landes Kärnten. Dass die Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde heute so hervorragend positioniert ist und zu den größten derartigen Vereinen dieser Art in Mitteleuropa zählt, sei nicht zuletzt der Verdienst des Generalsekretärs, der nicht nur die Kontakte innerhalb Österreichs und Kärntens in ein gewaltiges Netzwerk einbinden konnte, sondern der auch über die Grenzen hinaus mit der Gesellschaft Werbung und Imagepflege für die Exekutive wie auch das Bundesland Kärnten machen konnte, sagte Schober bei der Übergabe.

Abgerundet wurde der Abend durch einen Vortrag des ehemaligen Cobra-Chefs, Brigadier i.R. Wolfgang Bachler



Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß mit dem scheidenden Präsidenten Ing. Peter Bodner und Neo-Präsident Arnulf Prasch

zum Thema Terror. Bachler ging in diesem Impulsvortrag auf die aktuelle Bedrohungslage durch terroristische Ak-

tivitäten und den damit verbundenen neuen Aktionsformen ein. Er zeichnete dabei ein sehr ambivalentes Szenario für die Zukunft und strich dabei die zwingende Notwendigkeit hervor, die Exekutive mit allen notwendigen Mitteln auszurüsten, um im Kampf gegen diese fanatischen Elemente bestmöglich vorbereitet zu sein.

Im Anschluss an den Vortrag gab es noch ein gemütliches meet&greet der Teilnehmer, um sich bei ungezwungenem Smalltalk und kulinarischen Schmankerln vom Gasthaus Plasch in Ferlach-Ressnig über das eine oder andere Thema auszutauschen. Musikalisch umrahmten die „Stimmen der Polizei Klagenfurt“ den Jubiläumsabend.

Oberstleutnant Reinhold Hribernic

IPAkademie – Vorsprung durch Wissen

Neben dem Seminarangebot der Sicherheitsakademie und der Landespolizeidirektionen bietet die IPAkademie seit einigen Jahren jährlich ungefähr 20 Seminare zur dienstlichen Weiterbildung wissbegieriger IPA Angehöriger an.

So stand im Frühjahr 2017 das Schloss Krastowitz in Klagenfurt im Mittelpunkt der Ausbildungsaktivitäten der IPA. Vom 13. bis 16. März 2017 wurde das Seminar „Sucht II“ veranstaltet. Der Titel soll nicht irreführend sein, handelt es sich nicht um Aufbau- oder Wiederholungs-

seminare zum Thema Sucht, sondern um eine Weiterführung und Auseinandersetzung mit diesem Thema.

Erfahrungen aus erster Hand

Mastermind Christian Pöschl hat wieder einmal tief in seinem „Fundus“ der



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars „Sucht II“

Referenten und Vortragenden gegraben und gemeinsam mit Kerstin Friessner und Stefan Wille ein interessantes und abwechslungsreiches viertägiges Seminarprogramm für die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus beinahe allen Bundesländern zusammengestellt. Angefangen von Dr. Kurt Blaas, Canabismediziner aus Wien bis hin zu \$ick, ehemaliger Junkie und Straftäter, spannte sicher der Bogen der Referenten. Vor allem \$ick regte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit seinen Erzählungen aus seiner Junkie-Zeit in Hannover zum Nachdenken an und ermöglichte aus erster Hand einen Blick über den polizeilichen Tellerrand. Noch lange nach Seminarende wurde über dieses Thema angeregt diskutiert und debattiert.

Professionelle Einvernahme

Ein ureigenes Thema der Polizeiarbeit war vom 3. bis 6. April 2017 das Thema auf Schloss Krastowitz. Thomas Franklin



Julia Holubar, LPD Tirol beim Ausarbeiten eines Themas beim Seminar „Einvernahme Grundkurs“

(LPD Wien) und Robert Muschet begleiteten 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vier Tage lang beim Grundkurs zum Thema „Professionelle Einvernahme“.

Seit einigen Jahren ist es kaum noch erforderlich dieses Seminar offiziell auszuschreiben und anzukündigen, da durch die Mundpropaganda der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Folgeminare beinahe schon ausgebucht sind, bevor noch ein Termin feststeht. Von den Grundsätzen einer Einvernahme, Erkennen von Lügen bis hin zu Verhalten vor Gericht als Zeuge reichten die Inhalte



Gruppenarbeit beim Seminar „Einvernahme Grundkurs“

dieses Grundkurses. Die Forderung bzw. Anmeldung für den zweiten Teil dieses Seminars wurde dem Bildungsreferenten, Peter Schweiger, gegenüber bereits vor dem Ende des Seminars von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bekannt gegeben.

Nach dem Seminar ist vor dem Seminar

Hervorragend versorgt und Umsorgt von Elisabeth Kraxner und ihrem Team konnten so die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, aber auch die Referenten der Seminare neben den interessanten und auch fordernden Inhalten auch eine schöne Zeit verbringen und die Kärntner Gastfreundschaft genießen.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass auch im Jahr 2017 durch die Frau Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß die Aktivitäten der IP Akademie unterstützt werden. So ist es schon eine schöne Tradition, dass bei verschiedenen Abendveranstaltungen der Bus der Landespolizeidirektion vor dem Schloss Krastowitz vorfährt und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sicher und bequem zu den Veranstaltungsorten und wieder retour bringt. Dies auch dank der hervorragenden Unterstützung vom „IPA Buslenker“ Wolfgang Trunk, der sich immer wieder in den Dienst der guten Sache stellt.

„Nach dem Seminar ist vor dem Seminar“, ganz nach diesem Motto wird auch in Zukunft die Planung und Ausrichtung der Seminare der IP Akademie durchgeführt werden. Anfang Mai stand bereits das nächste Seminar im Schloss Krastowitz heran, der Aufbaukurs zum Thema „Professionelle Einvernahme“.

Chefinspektor Peter Schweiger



IPA Bildungsreferent Peter Schweiger und Kerstin Friessner, LVT Kärnten Seminarorganisatorin für die Bereiche „Sucht“ und „Jugend und Gewalt“

Kinder Polizei



Zu Gast in den Kindergärten St. Ulrich und Glanhofen

Am 24. und 25. April 2017 gab es bei den Kindern der Kindergärten St. Ulrich und Glanhofen große Aufregung- es stand der Besuch der Kinderpolizei am Programm.

Auf Einladung des Kindergartenreferenten der Stadtgemeinde Feldkirchen, Stadtrat Herwig Tiffner, besuchten Gruppeninspektor Hermann Eichholzer der Polizeiinspektion Bodensdorf und Gruppeninspektor Rudolf Felsberger der Polizeiinspektion Feldkirchen die beiden Kindergärten im Rahmen der Kinderpolizei.

Nachdem die Kinder die Kollegen musikalisch begrüßt hatten, wurde diesen die Aufgaben der Polizei erklärt. Es wurde viel gefragt und von den beiden Kollegen alles kindgerecht beantwortet.



Fotos: Kindergärten St. Ulrich/Glanhofen

Bei den Kindern herrschte ...



... viel Freude über den Besuch

Weiters wurden sie auf ihren zukünftigen Schulweg vorbereitet und ihnen einfache Verkehrsregeln gelehrt.

Besonderen Spass bereitete es den Kindern Gruppeninspektor Felsberger in ihrem selbstgebastelten Polizeiauto und Gruppeninspektor Hermann Eichholzer im ÖAMTC Rettungshubschrauber zu sehen.



Gruppeninspektor Rudolf Felsberger im selbstgebastelten Polizeiauto und Gruppeninspektor Hermann Eichholzer als Rettungshubschrauber

Im Gegenzug durften die Kinder im echten Polizeiauto „probesitzen“, der Helm und die Schutzweste konnten probiert werden und mit glühenden Wangen konnten sie zum Abschied ein Sackerl der Kinderpolizei als Erinnerung an einen schönen Vormittag mit nach Hause nehmen.

Kontrollorin Sigrid Lessjak

Besuch der PI St. Stefan an der Gail

Die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse VS St. Stefan/Gail besuchten anlässlich ihres Projektes über die Einsatzorganisationen in ihrer Gemeinde die örtliche Polizeiinspektion.

Inspektionskommandant Abteilungsinspektor Klaus Rieger begrüßte die jungen Besucher. Danach gab es eine kleine Führung durch die Polizeiinspektion. Die beiden Gruppeninspektoren Rudolf Bacher und Gerald Lackner erklärten den Kindern die Einsatzmittel wie Handschellen, Pfefferspray und die Schutzweste.

Jedes Kind durfte außerdem einmal im Polizeiauto Platz nehmen und als besonderes Highlight wurde das Folgetonhorn eingeschalten.

Einblick in den Alltag eines Spurensicherers gewährte Abteilungsinspektor Rieger, welcher den Kindern auch gleich einen Fingerabdruck zur Erinnerung abnahm.

Nach einer kleinen Stärkung und vollgepackt mit Wissen über die Polizei verließen die Kinder und ihre Lehrerinnen

mit einem kleinen Geschenksackerl der Kinderpolizei ihre Polizeiinspektion.

Kontrollorin Sigrid Lessjak



Foto: LPD Kärnten



Foto: ÖWR

Unter der Leitung von Heinz Kernjak nahm auch eine Abordnung aus Kärnten am Bundestag teil

Bundestag der Österreichischen Wasserrettung

Der Bundestag 2017 der Österreichischen Wasserrettung stand diesmal ganz im Zeichen des 60-jährigen Bestehens der Wasserrettung in Österreich und fand vom 17. bis 19. März in Linz an der Donau statt.

Fast auf den Tag genau vor 60 Jahren fand die Gründung der ÖWR ebenfalls in Linz statt. Im gleichen Jahr erfolgte aber bereits auch die Gründung des Landesverbandes Kärnten der Wasserrettung in Hermagor. In den Anfangszeiten stand hauptsächlich der Unterricht

für Nichtschwimmer und die Ausbildung von Rettungsschwimmern im Vordergrund. Über die folgenden Jahrzehnte entwickelte sich die Organisation kontinuierlich weiter und ist heute ein fester Bestandteil des Rettungswesens in Österreich und auch im Bereich des Katastrophenschutzes äußerst aktiv.

Am Bundestag war die ÖWR Kärnten mit Landesleiter Heinz Kernjak, Ehrenlandesleiter Albert Maryodnig und den Fachreferenten des Landesverbandes vertreten.

Neben den Fachtagungen der Landesleiter und der Fachreferenten gab es aus Anlass des Jubiläums auch Empfänge der Stadt Linz und der Oberösterreichischen Landesregierung. Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer hob in seiner Festrede die Bedeutung der Wasserrettung hervor und dankte allen aktiven Wasserrettern für ihr Engagement. Im Verlauf der Festveranstaltung konnten auch Ehrungen an verdiente Personen vergeben werden.

*Heinz Kernjak
ÖWR Kärnten Landesleiter*

Generalversammlung des Polizeifürsorgevereines

Der 1952 wieder gegründete Verein von Sicherheitswachebeamten durch Major Lorenz Wallner hielt am 30. März 2017 in der Landespolizeidirektion Kärnten seine statutengemäß ordentliche Generalversammlung ab.

Höhepunkt der Versammlung war die vom Vorstand beantragte und von der Generalversammlung beschlossene Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Karl Hübler, Oberst i.R. und ehemaliger Zentralinspektor der Bundespolizeidirektion Klagenfurt, welche überhaupt zum ersten Mal erfolgte. Die Delegierten lauschten den launigen Ausführungen zur Laudatio von Brigadier i.R. Richard Piendl. Immerhin war er einst Stellvertreter und selbst Zentralinspektor.

Oberst Hübler folgte dem Gründungsobmann als Obmann des Vereines nach und übte diese Funktion in mehreren Funktionsperioden aus. Mit hohem Verantwortungsbewusstsein hat er die Basis des Vereines erweitert. Für die hervorragenden Dienste und Leistungen erhielt

Oberst Hübler die Auszeichnung. Mit der Übergabe der Ehrenurkunde als Dank wurde er das erste Ehrenmitglied. Die Mitglieder spendeten begeistert Beifall. Das Ehrenmitglied dankte für die Ehrung und erzählte von den oft harten Umständen der Nachkriegszeit.



Foto: Privat

In der Folge berichtete der Vorstand über die Tätigkeit der abgelaufenen Funktionsperiode, wobei insbesondere die finanzielle Situation des Vereines den Beifall der Generalversammlung fand. Obmann Grojer verwies auch auf die erfreuliche Situation, dass Firmen wie

die Kärntner Sparkasse und Immobilien Riedergarten den Verein als Sponsoren unterstützen. Durch Veranstaltungen wurde den Vereinsmitgliedern auch die Möglichkeit einer besseren Kontaktaufnahme untereinander ermöglicht und Breitenarbeit geleistet.

Die Mitglieder waren mit der Arbeit des Vorstandes sehr zufrieden wie dies aus den Beiträgen hervorging und schenkten diesem ihr Vertrauen. Der Vorstand wurde zum dritten Mal in gleichen Funktionen wiedergewählt, womit die Kontinuität auch in der Zukunft gewährleistet wäre.

Der Vorstand, bestehend aus Obmann Bezirksinspektor i.R. Ernst Grojer, Obmannstellvertreter Brigadier i.R. Richard Piendl, Schriftführer Chefinspektor Peter Schweiger, Kassier Gruppeninspektor i.R. Herbert Hude, Kontrolle Chefinspektor i.R. Karl Knapp MSc und Bezirksinspektor i.R. Fritz Döpfer sowie Oberst i.R. Sieghart Lackner als Beirat.

Brigadier i.R. Richard Piendl

Volles Haus bei der Eisstocklandesmeisterschaft 2017

Am 6. März 2017 fand in der Eishalle in Althofen die alljährliche Landesmeisterschaft im Eisstockschießen statt. Über 100 Kollegen kämpften bei spannenden Spielen um den Landesmeistertitel. Im Finale zwischen den

Mannschaften PI Bleiburg, LA 1 Krumpendorf und des LPSV-K entschied der letzte Schuss die Meisterschaft. An den teilnehmenden Mannschaften konnte im Anschluss an das Turnier tolle Fleisch- und Sachpreise übergeben werden.

Beeindruckt von den sportlichen Leistungen zeigten sich Oberst Ing. Erich Londer, BA, Oberstleutnant Daniela Puffing, BA, MA, Chefinspektor Walter Schlintl sowie der zweite Landtagspräsident Rudolf Schober. *Red*

Endergebnis:

1. LPSV-K
Bestehend aus Günther Greiner, Kontschitsch Martin, Wadl Dieter und Jörg Schauer
2. PI Bleiburg
Bestehend aus Helmut Sulzer, Christian Hirm, Bertl Lampl und Willi Mayerhofer
3. LA1 Krumpendorf
Bestehend aus Harald Plieschnegger, Ernst Hosner, Adi Juvan und Wolfgang Trunk



Foto: LPSVK

Oberst Ing. Erich Londer, BA, Oberstleutnant Daniela Puffing, BA, MA und der zweite Landtagspräsident Rudolf Schober mit Martin Kontschitsch, Dieter Wadl, Günther Greiner und Jörg Schauer

Auflösungen „Fit & Aktiv im Alter“

Lösung der 1. Aufgabe

1. Alle Vögel sind schon da
2. Am Brunnen vor dem Tore
3. Auf de schwäbsche Eisenbahne
4. Auf einem Baum ein Kuckuck
5. Das Wandern ist des Müllers Lust
6. Der Mond ist aufgegangen
7. Die Gedanken sind frei
8. Die Vogelhochzeit
9. Du, du liegst mir im Herzen
10. Eine Seefahrt die ist lustig
11. Es klappert die Mühle
12. Es waren zwei Königskinder
13. Grün, grün, grün sind alle meine Kleider
14. Hänschen klein
15. Hänsel und Gretel verlieben sich im Wald
16. Heiße, Kathreinerle
17. Hoch auf dem gelben Wagen
18. Horch, was kommt von draußen rein
19. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten
20. Im Märzen der Bauer
21. Im Frühtau zu Berge
22. Komm, lieber Mai, und mache
23. Kommt ein Vogel geflogen
24. Lustig ist das Zigeunerleben
25. Mein Hut, der hat drei Ecken
26. Mein Vater war ein Wandersmann
27. Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus
28. Nun will der Lenz uns grüßen
29. O du lieber Augustin
30. Sah ein Knab' ein Röslein stehn
31. Von den blauen Bergen

32. Wem Gott will rechte Gunst erweisen
33. Wenn alle Brunnlein fließen
34. Wenn ich ein Vöglein wär'
35. Winter Ade
36. Wohlauf in Gottes schöne Welt

Lösung der 2. Aufgabe:

Tee, Bein, Partner, Kurs, Fest, Lied, Lehrer, Saal, Musik, Kleider, Abend, Schritt, Ball

Lösung der 3. Aufgabe

1. Hänsel & Gretel
2. Die Bremer Stadtmusikanten)
3. Heinzelmännchen
4. Rumpelstilzchen
5. Dornröschen
6. Schneewittchen
7. Rapunzel
8. Hans im Glück
9. Der Wolf und die sieben Geißlein
10. Frau Holle
11. Aschenputtel
12. Der Fischer und seine Frau
13. Tischlein deck dich

Lösung der 4. Aufgabe

7 Kinder mit je 7 Rucksäcken = 49 Rucksäcke. In jedem Rucksack sind 7 Katzen: $49 \times 7 = 343$ Katzen. Jede Katze hat sieben Kätzchen: $343 \times 7 = 2401$. $343 \text{ Katzen} + 2401 \text{ Kätzchen} = 2744$ Tiere. Jedes Tier hat 4 Beine. $2744 \times 4 = 10976$ Beine. Dazu kommen noch 7 Kinder mit je 2 Beinen: $10976 + 14 = 10990$.

Lösung der 5. Aufgabe:

1. Otter
2. Schwein

3. Aal
4. Zecke
5. Maus
6. Laus
7. Hering
8. Gans
9. Keiler
10. Pferd
11. Unke
12. Eber
13. Hund
14. Ara
15. Affe

Lösung der 6. Aufgabe

1. A s
2. A dam und Eva
3. A uto
4. A nneliese
5. A bc
6. A rzt
7. A bgase
8. A usnahme
9. A rnika
10. A pfel
11. A ffe
12. A msel
13. A bend
14. A norak
15. A dvent

Lösung der 7. Aufgabe:

Gesamt:10x,
in der 1. Zeile 2x, in der 2. Zeile 1x, in der 3. Zeile 1x, in der 5. Zeile 2x, in der 6. Zeile 2x, in der 7. Zeile 1x, in der 8. Zeile 1x

Eishockey-Landesmeisterschaft

25 Jahre Sektion Eishockey

Vor 25 Jahren gründete Martin Labitzke, Gruppeninspektor iR, die Sektion Eishockey. Grund genug bei der diesjährigen Landesmeisterschaft am 13. März 2017 in der Eishalle Althofen einige ehrende Worte auch an ihn zu richten und dafür zu danken, dass er auch in seinem wohlverdienten (Un) Ruhestand der Sektion Eishockey noch immer mit Rat und Tat zur Seite steht.

Groß war die Freude darüber, dass der Einladung zur Jubiläumsveranstaltung der örtliche Bürgermeister Alexander Benedikt, der ÖPOLSV Präsident Brigadier Willibald Liberda, der Obmann des LPSV Kärnten Oberst Ing. Erich Londer B.A., die örtlich zuständige Bezirkspolizeikommandantin Oberstleutnant Daniela Puffing, BA, MA, sowie hochrangige Vertreter der teilnehmenden Mannschaften und Vertreter des Fachausschusses, die uns auch bei der Ausrichtung unterstützt haben, gefolgt sind. Wir werten dies gerne als Anerkennung für unsere Tätigkeit.

Seit Beginn an ist ein Spieler auf der Spielerliste des Bezirkes St. Veit/Glan, Franz Koschier. Kein Jahr ließ er aus und auch heuer konnte er punkten. Diese Ausdauer wurde von uns belohnt und er erhielt einen eigenen Pokal und eine süße Anerkennung. Bei den uns jedes Jahr zur Verfügung stehenden Schieds-



Fotos: LPSVK

richtern gibt es auch einen der von Beginn an gerne bei uns dabei war/ist. Wilfried Krappinger bedankte sich bei uns für sein Erinnerungsstück für 25 Jahre „Pfeifen“.

Durch die Ausbildungsoffensive der LPD Kärnten konnten heuer einige „neue“ Eishockeyspieler und sogar die erste Spielerin in den teilnehmenden Mannschaften auf der Spielerbank Platz

Endergebnis

Rang	Mannschaft	Spiele	S	U	N	Torverhältnis	Pkt
1.	BZS/Völkermarkt/EKO Cobra	6	4	2	0	12:4	10
2.	PSV Klagenfurt A	6	4	1	1	16:10	9
3.	PSV Villach	6	2	2	2	13:12	6
4.	Österreichisches Bundesheer	6	2	2	2	8:11	6
5.	St.Veit/Glan	6	2	1	3	14:13	5
6.	Justizwache	6	1	1	4	10:14	3
7.	PSV Klagenfurt B	6	0	3	3	4:13	3





nehmen, was zu unerwartet spannenden Spielen führte. Der langjährige Landesmeister PSV Klagenfurt wurde heuer geschlagen. Letztendlich setzte sich die Spielgemeinschaft BZS/Völkermarkt/EKO Cobra durch.

Spannende und ausgeglichene Spiele prägten den gesamten Tag. Am Ende konnte allen Teilnehmern und einer einzigen Teilnehmerin zur verletzungs-freien, fairen Veranstaltung gedankt werden. Von den Sportlern wurde auch eine Teilnahme im Jahr 2018 zugesagt und wir freuen uns schon darauf.

Gruppeninspektorin Christine Rainer





Erfolg bei Polizei-Eishockey-Weltmeisterschaft

Unter der Leitung von Head-Coach Harald Pschernig vom Landeskriminalamt Oberösterreich konnte das österreichische Polizei-Eishockey Nationalteam mit insgesamt 13 Kärntnern den bisher größten Erfolg in der Geschichte des österreichischen Polizei-Eishockeys feiern. Man belegte den hervorragenden 4. Platz bei der Polizei-

Eishockey-Weltmeisterschaft, welche von 17. – 23. April in Liberec-Tschechien ausgetragen wurde. Bereits in der Gruppenphase gewann man unter anderem gegen Finnland 4-2, Ungarn 6-1 und gegen den amtierenden Weltmeister aus der Slowakei mit 4-3. Die Gruppenphase schloss das österreichische Team als hervorragender Zweiter ab. Im Halbfinale war ge-

gen den klaren Favoriten und späteren Weltmeister Russland Endstation.

Der bisher größte Erfolg des Polizei-Eishockey-Nationalteams war der 6. Platz bei der Weltmeisterschaft 2015 in Tschechien. Die Mannschaft stellte bei dieser WM auch den Torschützenkönig.

Red





Mag. Dr. Michaela Kohlweiß, Oberst Edith Kraus-Schlintl, BA sowie Major Markus Tilli, BA mit den sportlichen Polizistinnen und Polizisten

Fotos: MaDex

Torch Run in Kärnten

Der Law Enforcement Torch Run machte am 16. März Station in Kärnten. 180 Polizistinnen und Polizisten trugen das olympische Feuer ein Stück weiter in Richtung Schladming, dem Austragungsort der Special Olympics 2017.

Beim „Law Enforcement Torch Run“ wurde die Fackel von Kolleginnen und

Kollegen nach Schladming, wo das Olympische Feuer am 18. März 2017 entzündet wurde, gebracht. Dort fanden nämlich die „Special Olympics World Winter Games Austria 2017“ statt. Die Fackel wurde seit 9. März 2017 täglich in je einem Bundesland ein Stück weiter getragen. Am 16. März 2017 schließlich machte der Torch Run Station in

Villach, Wolfsberg und in der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee. Neben zahlreichen Athletinnen und Athleten war auch Landespolizeidirektorin Mag. Dr. Michaela Kohlweiß anwesend. Sie wünschte allen Sportlerinnen und Sportlern viel Glück für die Wettspiele in Schladming.

MaDex



Bauwerk in Wien	Windrichtung	Trauer, Schmerz (poetisch)	Donaumetropole	gegenwärtig; anwesend	englisch: zehn	persönliches Fürwort	würfeln	öffentliches Verkehrsmittel	Hochgebirge i. Österreich	Putzmacherin	Stadt in Nevada	Behörde	Brettspiel	Abk.: Antriebschulpsregelung
e. Fahrchein abstempelein							Rundblick; Rundgemälde							
Halbaffenart				vernebelte Flüssigkeit						öster. Pianist (Jörg)				
auf der anderen Seite						fläm. Maler † 1640	Kurzstreckenläufer							
Paradiesgarten				Almwirt		Altersgeld				Abk.: siehe oben		die Landwirtsch. betreffend		sich täuschen
ausstechen	Nahostbewohner		Stadt in Südkorea Kfz-Z. Zell am See/SB				Vorsilbe			wörtl. angeführte Stelle	amerik. Boxlegende (Nachn.)			
						Kfz-Z. Baden/NÖ	immer		Kräuterkäse					
das Morgenland						peinlicher Vorfall	Teil von Kream				unbefestigt		Blumenkohl	
			schmalste Stelle des Rumpfes		höchster Berg der Pyrenäen				Reifeprüfung		Salzlösung (für Fleisch)			
Rasenpflanze	Donaulandschaft bei Wien		Markt im Oberinntal (Tirol)				Basilika in Tirol		aromat. Gewürz/Heilpflanze					
öster. Operettenkomp. † 1948					öster. Gewichtseinheit (Abk.)	Hoheitsgebiet					Radmittelsstück	griech. Weichkäse		Stadt u. Fluss in Österreich
			Kurzwort: öster. Fluglinie	engl. Würfelspiel				best. Artikel, 2. Fall		Sohn von Schwester oder Bruder				
serb.-öster. Autor (Milo) † 2005	mit Bäumen eingefasste Straße					Tierprodukt		ung.: Donau				unbestimmter Artikel		
				Stadt an der Donau						Baustoff				
Hauptstadt v. Afghanistan	Teil des Mittelmeers						überlieferte Erzählung				ein Bindewort			

AUFLÖSUNG DES RÄTSELS AUF SEITE 42

		6	1	4				2
2				5	8		4	
		9		7			5	
7			5			6	3	
		1		9		5		
	5	8			6			9
	3			1		4		
	6		8	3				7
9				6	4	1		

7				5	6			2
	9		1		4			
	1	2					8	5
				6		9		
	6			8			5	
		9		7				
9	2						5	1
				5		8		3
8				2	9			6